

BRAVO

Mit Fernsehprogramm
vom 7. Januar bis
13. Januar 1962

Nummer 1

50 Pfennig

SS. 5.50

sfr. ---,60

Lire 100.--

B 1917 C



**Conny
Froboess**

Heute in BRAVO:

Das Duell der Stars	2-5
Ein Jahr lang lag Gina auf Eis, während Sophia vier Filme drehte	
Hallo — BRAVO!	6-7
Kalt und teuer	8-9
DAS URTEIL VON NÜRNBERG hatte Premiere in Berlin	
Star von heute	10-11
Jean-Paul Belmondo: Betragen ungenügend	
Gepieffertes Klatsch	12-13
Zahlen können faszinieren	14
BRAVO-Scheinwerfer blindet auf	
... und abends in die Röhre	14-15
Hamburger Teenagerlokal mit Pflil	
WIR und IHR	16-17
Die Diskussionsseiten um Probleme junger Menschen	
Jazz — Jazz — Jazz	18
Fernsehen mit BRAVO	19-22
Verbotener Frühling	24-29
Erregender Liebesroman um einen berühmten Arzt	
Harry Fix antwortet ...	30
Mode- und Schönheitstip	31
Die unheimlichen Augen	32-37
Eine knallharte Kriminalstory von Talmage Powell	
3 Filme — 3 Geschichten	36
Die BRAVO-Musicbox	38-39
Das Neueste aus der Schlagerwelt	

BRAVO

erscheint wöchentlich. Verlag, Druck, Redaktion: KINDLER UND SCHIERMEYER VERLAG AG, München 8, Lucile-Grahn-Straße 37 · Telefon: 44 98 91 · Telegramme: Kindlerverg München · Fernschreiber: 05-23372 · CHEFREDAKTEUR: Liselotte Krakauer · REDAKTION: Hanni Bartenschlager, Gerhard Braun, Karlheinz Müllenbach, Erich Pecher, Dieter Stiegler · LAYOUT: Artur Neuburger · ANZEIGEN: Hans-Joachim Artopé · VERTRIEB: Hans Heyd · VERLAGSLEITER: Willy Roth · Abonnement-Annahme: Verlag München und Verlagsbüros, zuständiges Postamt oder Briefträger. Monatlicher Bezugspreis DM 2,16 (zuzüglich DM 0,09 Zustellgebühr). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 5 gültig. BRAVO darf nur mit ausdrücklicher widerruflicher Genehmigung in Lesemappen geführt werden. Zur Zeit ist die Lesezirkel-Preisliste Nr. 1 gültig. Für unangeforderte eingesandte Bilder und Manuskripte übernimmt der Verlag keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Wiederverwendung des Inhalts nur mit schriftlicher Zustimmung des Verlages. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Liselotte Krakauer, München. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Hans-Joachim Artopé, München. In Österreich für die Herausgabe verantwortlich: Hans Kramer, Wien I., Freyung 6.

Veröffentlichung gem. § 8, Abs. 3 des Gesetzes über die Presse vom 3. 10. 1949: Aktiengesellschaft: Aktionäre sind Helmut Kindler, Verleger, Brissago/Schweiz, und Martha Schiermeyer, München. Aufsichtsrat: Helmut Kindler, Vorsitzender; Nina Raven-Kindler, stv. Vorsitzender; Arno-Felix Koernig.

„Ich werde um meinen Thron kämpfen!“ Das



Gina Lollobrigida
33 Jahre alt — steht am
Wendepunkt ihrer Karriere

Das der

**Ein Jahr
lag Gina
auf Eis,
während
Sophia
einen Film
nach dem
anderen
drehte . . .**

erklärte Gina Lollobrigida in einem BRAVO-Sonderinterview

Duell Stars

Von Henry Gris

1962 wird ein sehr, sehr arbeitsreiches Jahr werden“, sagte Gina Lollobrigida und blinzelte mit ihren großen braunen Augen.

„Niemand hat das Recht, Gina ein ganzes Jahr warten zu lassen — in der Annahme, Gina wäre so ohne weiteres damit einverstanden. Es gibt keine Frau auf der ganzen Welt, die es sich leisten könnte, ein ganzes Jahr zu verlieren. Deshalb werde ich mit doppelter Energie arbeiten, und Ende des Jahres 1962 werde ich größer sein als je. Warten Sie nur ab, Sie werden selber sehen . . .“

Ich hatte Gina in ihrer luxuriösen, zweistöckigen Villa auf Roms aristokratischer Via Appia besucht, und sie empfing mich mit jener warmen und herzlichen Schönheit, die das aus ihr macht, was sie ist. Ihr behender Schritt und ihre zierliche Figur trotzen den Jahren. Wie alt ist Gina eigentlich jetzt?

Nach dem Welt-Almanach wurde sie am 4. Juli 1928 in Subiaco, Italien, geboren, sie ist somit 33 Jahre alt, sechs Jahre älter als ihre große Rivalin Sophia Loren. Der Unterschied zwischen den beiden Stars ist, daß Sophia jünger aussehen kann, wenn sie es beabsichtigt, während Gina jünger aussieht, ob sie es will oder nicht. Und heute, nachdem sie die harte Prüfung hinter sich gebracht hat und ein Jahr auf einen Film gewartet hat, anstatt daran zu arbeiten, ist Gina schöner als je zuvor.

Der Film, der Gina ein wertvolles Jahr verlieren ließ — „ein Jahr ist für eine Frau in meinem Alter mehr als wertvoll“, sagte sie etwas bitter —, war natürlich LADY L, ein Hollywood-Projekt. Man zahlte Gina 200 000 Dollar für die fünf Monate, die sie in einem gemieteten Haus in Beverly Hills verbrachte und in dem sie wartete, daß sich irgend etwas ereignete. Jeder-

(Bitte blättern Sie um)



Sophia Loren
27 Jahre alt — hat sie
Gina schon entthront?



Ich kämpfe um

Fortsetzung von Seite 3

mann auf der Welt würde für die Hälfte der Summe das Warten auf sich nehmen, aber nicht Gina.

„Ich wäre froh, wenn ich das Geld für die verlorene Zeit zurückzahlen könnte“, sagte sie. „Es waren Narren. Auch haben sie mich belogen. Und das ist nicht nett.“ Alles in allem: Gina scheint von Hollywood und seinen großen Filmunternehmen enttäuscht zu sein. Nach ihren schlechten Erfahrungen mit der MGM machen sie keinen so großen Eindruck mehr auf sie.

Lauter Lügen

„Sie erzählten mir eine Sache, meinem Partner Tony Curtis eine andere und unserem Regisseur George Cukor eine dritte“, sagte sie. „Der ganze Film wurde zu einer großen Lüge, und dann brach alles zusammen, weil sie so viel logen, daß sie keinen Weg mehr heraus fanden...“ Die Lüge ging um die Darstellung der Rollen und um das Thema des Films, dem der satirische Roman von Romain Gary zugrunde liegt.

Cukors Art der Darstellung stand im Widerspruch zu der Auffassung, die sowohl Gina als auch Tony Curtis vertraten, aber dies wurde vor ihnen geheimgehalten. Es waren mehrere Szenen im Drehbuch vorgesehen, die Gina glänzend erscheinen ließen, während für Tony nur Schlüsselszenen enthalten waren. Schließlich kam die Wahrheit ans Licht, Curtis klagte, Gina rebellierte, Cukor täuschte eine Krankheit vor.

„Diese Leute in Hollywood“, sagte Gina und nippte an einem Glas kalten Wasser, „sind wie Kinder. Warum mußten sie Gina belügen? Weiß Gott, warum! Als Tony und ich das Drehbuch durchlasen, war er vollkommen damit einverstanden, daß ich 80 Prozent der Szenen und er 20 Prozent bekommen würde. Aber keiner von uns war mit Cukors Darstellung dieser sehr, sehr schlechten Frau in dem Film zufrieden...“

In dem Film enthüllt sich Lady L., die Frau eines britischen Adligen, als Lebedame. „Aber nun, da die Wahrheit an den Tag gekommen ist, werden wir an die Arbeit gehen, wahrscheinlich im Sommer 1962.

Wir hätten es so gut schon vergangenes Frühjahr tun können...“

Ginas erfolgloses Jahr 1961 hat sie in dem Wettstreit mit der Loren sehr weit zurückgeworfen. Gina wäre die Letzte, die dies nicht selber erkennen würde. Während Gina in Hollywood wartete, einige Monate in Rom und in der Schweiz verbrachte und schließlich noch eine kleine Reise nach Moskau einschob, drehte die Loren einen Film nach dem anderen.

Ginas letzter Film war HAPPY-END IM SEPTEMBER, der in Rom Ende November 1960 fertiggestellt wurde.

Genau zur selben Zeit begann für Sophia Loren ein arbeitsreiches Jahr, in dem sie nicht weniger als vier Filme drehte. Zuerst begann sie in Italien den Film... UND DENOCH LEBEN SIE, der ihr mehrere Filmpreise und den Vergleich mit dem dramatischen Talent einer Anna Magnani einbrachte. Dann spielte sie in Spanien als Partnerin von Charlton Heston in dem Monsterfilm EL CID, der ein großer Kassenerfolg zu werden verspricht.

Gina drehte immer noch mit den Daumen, als Sophia von ihren Dreharbeiten in Madrid nach Livorno eilte, um die Dreharbeiten zu dem Film MADAME SANS GENE zu starten, einem Projekt, das einst Gina gehört hatte.

Sophia statt Gina

Aber ihr mißfielen die letzten Szenen des Drehbuchs, und so machte Produzent Malenotti einen Rückzieher und schloß einen Vertrag mit Sophia Loren und ihrem Mann Carlo Ponti.

Wenn die Lollo auf die Geschichte zurückblickt, dann sagt sie: „Es sind immer noch einige Zahlungen fällig. Ich werde klagen, wenn sie nicht rechtzeitig eintreffen!“

Wenn Sophia also nicht klug vorgeht, ist es möglich, daß Gina die Negative des Films MADAME SANS GENE beschlagnahmen läßt.

Es war ein leeres Jahr für die schöne Lollo. Doch nun hat sie den Film MARCO POLO vor sich, in dem sie eine chinesische Kaiserin mit einem Ha-



meinen Thron!

rem Männer spielt, dann IMPERIAL VENUS, den lange verschobenen Rizzoli-Film und LADY L. — Noch mehr?

„Natürlich“, rief sie, „was denken Sie, was ich in meiner vielen freien Zeit getan habe? Ich habe so viele Drehbücher gelesen, daß ich ganz schwindlig bin.“ Offensichtlich ist Gina erpicht darauf, die Zeit auszunützen.

Wie stehen ihre Chancen in dem Wettstreit mit der Loren? Glücklicherweise hat der Film COME SEPTEMBER große Erfolge erzielt und hat so den

schlechten Eindruck ausgelöscht, den sie mit ihrem kürzlichen Hollywood-Film GEH NACKT IN DIE WELT hervorgerufen hatte.

Auf der anderen Seite verzeichnet Sophia einen Gewinn nach dem anderen. Jeder einzelne ihrer letzten Filme zeigte sie im besten Lichte.

So kann man sagen, daß die beiden Schauspielerinnen in großer Form sind. Es lohnt sich, das Duell der beiden Stars um den Filmthron aufmerksam zu verfolgen...



Sophias Kummer ist es, daß ihre Ehe mit ihrem einstigen Entdecker, dem Produzenten Carlo Ponti, in Italien rechtlich nicht anerkannt wird.



Ginas Glück liegt in ihrem harmonischen Familienleben mit ihrem Mann, dem Jugoslawen Dr. Mirko Skofic und ihrem vierjährigen Söhnchen Mirko.

ENTTÄUSCHT von den Rollen, die sie in Hollywood-Filmen bekommt, ist Gina Lollobrigida. Ihr Film GEH NACKT IN DIE WELT, in dem sie als Partner Anthony Franciosa (unser Bild) hatte, war ein glatter Reifall.

ZUFRIEDEN mit Ihrer Karriere, die sorgfältig von Ehemann Carlo Ponti geleitet wird, darf Sophia Loren sein. Der Film EL CID (unser Foto zeigt sie mit Partner Charlton Heston) wurde zu einem Kassenerfolg.

Hallo

BRAVO



Hier Berlin: Wenn Sie glauben, Elke Sommer sei so traurig, weil ihr jemand eine Portion Fadennudeln auf den Kopf geschüttet hat, so irren Sie. Bei näherer Betrachtung stellen sich die Fadennudeln als pompöse Federboa heraus, und die traurige Schnute ist Elkes erfolgreiche Masche. Der Film, in dem wir sie so sehen, ist munter und voll flotter Musik. Er heißt CAFÉ ORIENTAL, und Elke wird sogar singen. Unterstützt wird sie von den Schwergewichtlern Trude Herr und Bill Ramsey.



Hier Paris: Als Filmtochter von Jean Gabin in dem Film WIESENSTRASSE 10 lernten wir die reizende Mario-José Nat kennen. Sie ist der Typ des natürlichen jungen Mädchens, der unter französischen Schauspielerinnen selten ist. In dem Film DIE WAHRHEIT war sie die „brave“ Schwester von Brigitte Bardot. In ihrem neuen Streifen LEHRJAHRE DER LIEBE spielt sie eine junge Frau, die zwischen zwei Männern steht: Michel Aumont (rechts) und Jean-Claude Brialy.

Hier Hollywood: ▶

Zweimal muß man hinsehen, um Natalie Wood wiederzuerkennen. Mit neuer salopper Frisur — Stirnfransen bis zu den Augenbrauen — erschien sie im Vorhof von Graumans China-Theater, um sich in dem weichen Zement mit Hand- und Fußabdruck und Namenszug zu verewigen. Mit ihren 23 Jahren ist sie der 138. und zugleich der jüngste Star, dem diese Ehre zuteil wurde, die seit 34 Jahren für berühmte Künstler praktiziert wird.



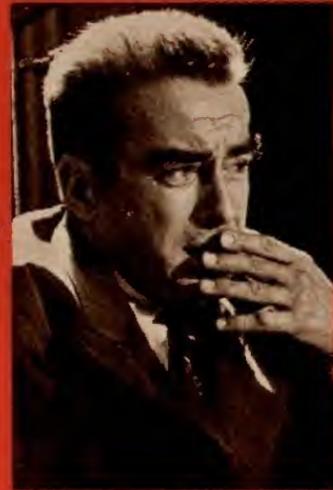
◀ Hier Hollywood:

Klavierkonzert für vier Pfoten und vier Hände. Jeden Abend bevor er zu Bett gebracht wird, bittet der kleine Christian David Brando seine Mutter um ein Lied. Und prompt stellt sich zu Christians Vergnügen auch die Hauskatze ein. Fern von seinem unruhigen und schwierigen Vater Marlon Brando wächst der Kleine unbeschwert in der Obhut seiner Mutter Ann Kashfi auf. Nach der Scheidung von ihrem Mann hat sie auf ihre eigene Filmkarriere verzichtet, um sich nur noch ihrem Kind zu widmen.

Hier Hollywood: Ganz schön Rahm abschöpfen kann Paul Newman von seinem Film HAIE DER GROSSSTADT. Er ist mit 10% an den Einnahmen beteiligt, und da der Film in Amerika ein überwältigender Kassenerfolg ist, springt für Paul die Kleinigkeit von 2 Millionen Dollar heraus. „Dabei wollte ich diese Rolle erst gar nicht spielen“, sagte er. „Ich hatte nicht das Gefühl dafür, wie sehr sie mir liegt.“ Die zwei Millionen Dollar liegen ihm auf alle Fälle.



Die Hauptdarsteller
in ihren Rollen ...

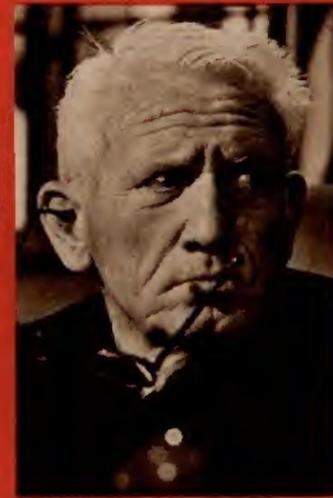


Montgomery Clift spielt den geisteskranken Zeugen Petersen, der gegen die angeklagten Juristen aussagen soll. Im Kreuzverhör steigert er sich zurückkehrend in eine immer größere Erregung hinein.



Judy Garland als Zeugin Irene Hoffmann, die von den nationalsozialistischen Gesetzen verfolgt wurde, weil sie als junges Mädchen mit einem Juden befreundet war. Mit dieser Rolle feiert Judy ihr großes Comeback nach mehrjähriger Filmpause.

Fotos: United Artists



Spencer Tracy spielt den amerikanischen Richter Haywood, einen Juristen, für den die Unantastbarkeit des Rechts ein selbstverständliches Gebot ist. Durch politische Gründe läßt er sich nicht beeinflussen.



Maximilian Schell und Richard Widmark als deutscher Verteidiger und amerikanischer Ankläger. Geschickt plüdiert der Verteidiger auf Freispruch. Der Ankläger mildert seinen Strafantrag auf „höhere Weisung“.

Die Weltpremiere des Films URTEIL VON

Kalt und teuer



Vor dem Transparent mit den Profilen der Darsteller (Spencer Tracy,



Die amerikanischen Stars besichtigten natürlich auch die Schandmauer. Richard Widmark ließ sich vor diesem makabren Hintergrund mit Brandenburger Tor und einem Westberliner Polizisten fotografieren. Doch für ihn ist dieses Bild ein Touristensouvenir.

NURNBERG war zwar festlich — aber

Die aufwendigste Filmpremierre, die in Deutschland je gestartet wurde, stellte die amerikanische Verleihfirma United Artists im Dezember auf die Beine. Sie kostete 1 Million D-Mark. Die Stars des Films URTEIL VON NURNBERG waren bereits bei Drehbeginn vertraglich verpflichtet worden, an der Berliner Premiere teilzunehmen. Und alle kamen — nur Marlene Dietrich und Burt Lancaster sagten im letzten Augenblick ab. In „pausenlosem Einsatz“ stellten sich die Stars in den Dienst dieser Filmpremierre im Hollywood-Format. Sie beantworteten die Fragen der 250 Journalisten aus 30 Ländern, sie lächelten in die Wochenschau-Kameras und drückten Bürgermeister Brandt die Hand. Bei all dem Rummel übersah man beinahe, daß Zaungäste und Autogrammjäger fast völlig fehlten. Aber die bittere Kälte ließ ihre übliche Begeisterung gefrieren. Und die Kälte ist nicht das einzige, was jetzt in Berlin bitter ist. Das legt sich auf die Stimmung.



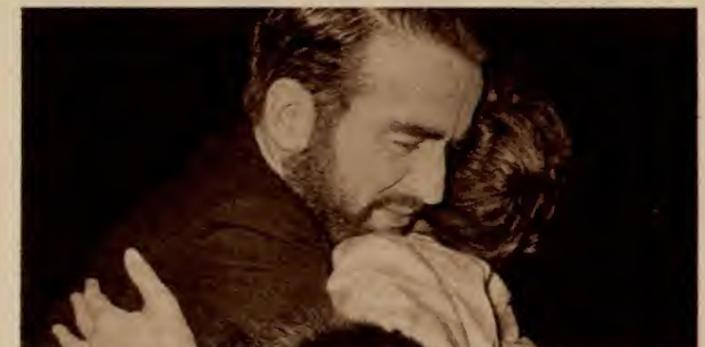
Der Charme von Oberbürgermeister Willy Brandt brach das Eis bei Spencer Tracy, dem großen alten Mann Hollywoods. Sonst zeichnete sich der knurrige Spencer während seines Berliner Aufenthalts durch besondere Wortkargheit den ausländischen Journalisten gegenüber aus.



Burt Lancaster, Richard Widmark, Marlene Dietrich, Maximilian Schell, Judy Garland, Montgomery Clift) fanden die großen Pressekonferenzen statt.



Judy Garland kam aus Hollywood, Maximilian Schell aus Rom. Auf dem Berliner Flughafen begegneten sie sich. Maximilian, Bruder von Maria Schell, der bei uns nur unbedeutende Rollen bekam, erhielt nach der Premiere die beste Kritik. Man sprach von einer „Oscar“-reifen Leistung.



Ein Lächeln entspannte die sonst meist starren Züge von Montgomery Clift, als ihn seine amerikanische Kollegin Judy Garland mit einer herzlichen Umarmung begrüßte. „Monty“ kam aus München geflogen, wo er in Geiseltage die Hauptrolle in dem SIGMUND-FREUD-Film spielt.



Gangster

spielt Jean-Paul Belmondo gar nicht gern. Trotzdem wurde er gerade in einer solchen Rolle berühmt. In seinem Film **AUSSER ATEM** spielte er einen eis-kalten Verbrecher so überzeugend, daß er mit Rollenangeboten überhäuft wurde.

Star von heute

JEAN-PAUL BELMONDO

Betragen: ungenügend

Vorschußlorbeeren gab es keine. Im Gegenteil. Seine Eltern und die ganze Verwandtschaft waren sich einig, daß es mit dem Jungen kein gutes Ende nehmen würde. Dabei stammt er aus einer sehr guten Familie. Sein Vater ist ein anerkannter Bildhauer, die Mutter eine begabte Malerin. Der Junge schien völlig aus der Art geschlagen. Ständig mußte er die Schule wechseln. »In der letzten behielten sie mich bloß, weil ich ein guter Torwarr war«, sagt er selber. Überhaupt der Sport! Er schien nichts anderes im Kopf zu haben. Als ob man damit etwas anfangen könnte! Doch er wollte etwas damit anfangen. Er würde es ihnen schon zeigen. Ein großer Boxer wollte er werden. Gedacht, getan. Jean-Paul besuchte eine Trainingsschule und war dort bald gefürchtet wegen seiner »trockenen Rechten«, die so ziemlich alles fällte, was in ihre Reichweite kam. Bis er dann zu seinem ersten öffentlichen Kampf im Ring stand. Er hatte gräßliches Lampenfieber. Und verlor. Schon in der ersten Runde war es aus: k.o. Die Pfiffe des Publikums gellten noch in seinen Ohren, als er niedergeschlagen zu Hause ankam. Sein Vater schmiedete das Eisen, solange es noch heiß war. Er redete seinem Sprößling die Boxerei aus und schickte ihn auf die Schauspielschule. Vielleicht würde der Junge über einer künstlerischen Arbeit auf andere Gedanken kommen. Obwohl seine Nase von der Boxerei ziemlich ramponiert war, nahmen sie ihn an dem Pariser Konservatorium für dramatische Kunst auf. Bei der Aufnahmeprüfung stellte sich nämlich heraus, daß er sehr talentiert war. Und bald bekam er Geschmack an der Sache. Was bis dahin niemand für möglich gehalten hatte, geschah. Jean-Paul wurde einer der fleißigsten Schüler des Konservatoriums. Aber ganz konnte er doch nicht aus seiner Haut. Das zeigte sich, als er nach drei Jahren die Abschlussprüfung machte.

Obwohl er nach der Meinung der Jury am besten abgeschnitten hatte, bekam er nicht den ersten Preis, denn seine Note im Betragen war wieder einmal ungenügend. Aber seine Mitschüler trugen ihn auf den Schultern aus dem Saal. Sie waren nämlich mit dem Betragen von Jean-Paul,



Vater und Ehemann sind im Privatleben seine liebsten Rollen. Wer den sympathischen Rowdy nur aus seinen Filmen kennt, traut ihm gar nicht zu, ein so besorgter Familienvorstand zu sein. Seine beiden Töchter Patricia (6 Jahre) und Florence (1 1/2 Jahre) können Pappi um ihre kleinen Finger wickeln, was Frau Elodie immer wieder amüsiert.

der immer tolles Leben in die Bude gebracht hatte, sehr einverstanden. Gleich nach der Abschlußprüfung bekam Jean-Paul Belmondo ein Engagement am Théâtre Marigny, wo er mit einer Rolle in Shaws »Cäsar und Cleopatra« debütierte. Bald war er bei sämtlichen Pariser Bühnen ein gefragter Mann. Und so war es beinahe selbstverständlich, daß auch der Film auf ihn aufmerksam wurde. Er ließ ihn nicht mehr los. 26 Filme drehte Jean-Paul innerhalb von zwei Jahren. Und heute gehört er zu den höchstbezahlten Stars Frankreichs.

Einer seiner ersten Filme **DIE SICH SELBST BETRÜGEN** – er spielte nur eine verhältnismäßig kleine Rolle – wurde für ihn übrigens privat zu einem Ereignis. Während der Dreharbeiten lernte er nämlich die spanische Tänzerin Elodie Constant kennen und lieben. Die beiden heirateten und haben heute zwei Töchter, die Vatis ganzer Stolz sind.

Und wie sieht es jetzt mit Jean-Pauls Betragen aus? Manche finden, daß es noch immer zu wünschen übrig läßt. Aber das kommt daher, daß er stets sagt, was er denkt. Er kennt keine geschraubten Komplimente, drischt keine Phrasen.

»Nehmt mich, wie ich bin«, sagt er, »oder laßt es bleiben! Wir wollen ehrlich sein: Klarheit hat noch nie geschadet. Farbe bekennen! Dann weiß jeder, woran er mit dem anderen ist.«

Trotz dieser Eigenwilligkeit ist es Jean-Paul gelungen, sich so fest in den Sattel zu setzen, daß ihm ernst zu nehmende Kritiker schon heute prophezeien, er werde unter den französischen Filmstars einmal den Platz des großen Charakterdarstellers Jean Gabin einnehmen. Und das will etwas heißen.

Sein Hobby sind Autos mit möglichst vielen Pferdchen unter der Kühlerhaube, die einen schnellen Galopp auf die Straße legen. Aber er fährt vorsichtig, seit die Stoßstange seines Wagens einmal Bekanntschaft mit einem Baum gemacht hat.

Für die, die es genau wissen wollen: Er wurde am 19. April 1933 in Paris geboren, ist 180 Zentimeter groß, und seine Vorfahren stammen aus Sizilien. Daher der italienische Name Belmondo. *Rudolf Roth*



Partner einer so berühmten Schauspielerin wie Sophia Loren zu sein, war für Jean-Paul Belmondo in dem Film **... UND DENNOCH LEBEN SIE** eine große Chance, denn Filme mit Sophia laufen in der ganzen Welt. Mit seiner interessanten Häßlichkeit hat er mehr Herzen des weiblichen Publikums gewonnen als mancher gelackte Schönling.



Star von heute im nächsten Heft: **NANCY KWAN** – Zauberin aus Hongkong

Gepfeffertes Klatsch



Dean Martin

Bomben-Bar

Das ist wieder einmal typisch Dean Martin. Frankieboys Busentreund läßt sich zur Zeit im Park seiner Villa einen Bombenkeller bauen. Das wäre an sich nichts Außergewöhnliches. Aber... der Keller ist eine einzige riesige Bar. „Ein Bar-Keller sozusagen“, grinste Dean.

Hunter NOTIERT

Heidi Brühls Reise durch die Staaten war ein triumphaler Erfolg. In New York, Chicago und Los Angeles klatschten sich die Zuhörer die Hände heiß. Auch an Angeboten für die junge Sängerin fehlte es nicht. Mitch Miller will Heidi unbedingt für seine Show verpflichten. Toni Owen, der Produzent der Fernsehserie „Vater ist der Beste“, wird sie schon Anfang 1962 wieder nach USA holen. Genauso erfolgreich waren die Verhandlungen mit den King-Brothers, die Heidi für ihren nächsten Film verpflichten wollen, und mit Walt Disney's Produktionschef Bill Anderson.

Curd Jürgens kann sich nicht über Arbeit beklagen. Nachdem er die Dreharbeiten zu dem italienischen Film IL DISORDINE (Die Unordnung) beendete, dreht er jetzt Darryl Zanucks Kriegs-

film DER LÄNGSTE TAG. Curd spielt einen deutschen General. Seine weiteren Pläne: er verhandelt über eine Hauptrolle in dem Film SECRET GARDEN, der in Mexiko gedreht wird. Im Frühjahr wird er mit Ava Gardner und Louis Jourdan in dem Film DIE SCHAKALE VON NIZZA vor der Kamera stehen. Ava Gardner, die lange Zeit nicht mehr filmte, erhält für ihre Rolle zwei Millionen Mark.

Eine der wenigen Traumehen Hollywoods ging nun auch in die Brüche. Die Sängerin Dinah Shore und der Schauspieler George Montgomery haben sich kurz vor ihrem 18. Hochzeitstag getrennt.

Bis zum nächstenmal
Ihr

Hunter

Haarig!

Gewitzt durch schlechte Erfahrungen mit Regisseuren ist Christine Kaufmann. Schon zweimal mußte sie ihre Locken kurzfristig schneiden oder färben lassen. Christines neuester Film TARAS BULBA — mit Tony Curtis und Yul Brynner — ist die Geschichte eines Kosaken-Anführers und spielt vor 400 Jahren. Als Christine sich also auf den Weg nach Argentinien machte, packte sie kurzentschlossen gleich zwei Perücken mit ein, die aus ihren eigenen Haaren gefertigt worden waren. Nun darf sich der Regisseur Christines Frisur wünschen, wie er will...



Christine Kaufmann



Himmelsstürmer Carlos

Seinen Beruf wechseln und Verkehrsflieger werden könnte jetzt Carlos Thompson: In Amerika machte er, bevor er in Berlin den Film EHEINSTITUT AURORA begann, den Berufsschein als Pilot! Vier Prüfungen waren diesem letzten Examen vorausgegangen: Fliegen im einmotorigen Privatflugzeug, Flug mit mehreren Motoren, „Wassern“ und Blindfliegen. Nun ist Carlos flug-fit. Aber „umsteigen“

will er trotzdem nicht: In Hollywood hatte er Besprechungen für eine Fernsehserie, die 1962 in England gedreht werden soll.

NACKEDEI

EKSTASE, der Film, der vor 33 Jahren Hedy Lamarr mit einem Schlag berühmt machte (und deren Ehemann sich jahrelang verzweifelt bemühte, sämtliche Kopien dieses Streifens aufzukaufen, weil seine Hedy sich allzu sehr im Evaskostüm präsentierte), soll nun seine Neuverfilmung erleben. Die Frage, wer Hedys Rolle übernehmen könnte, bereitet allerdings große Schwierigkeiten. Der schöne Nackedei wurde bis jetzt, trotz eifriger Suche, noch nicht gefunden.

Bruchbude

Zwei Jahre änderten und bauten Robert Wagner und Natalie Wood an ihrem Traumhaus herum. Vor kurzem ging die Ehe der beiden in die Brüche. Nun steht die Villa zum Verkauf. Für 700 000 Mark. Eine schöne Summe für ein immer noch nicht ganz fertiges Haus.



Marlon Brando

Pech mit MARLON

Die Wohnungsbehörden von Tahiti sind böse auf Marlon Brando. Marlon, der sich schon vor zwei Jahren mit seinem eigenen Produktionsstab auf Tahiti niederließ und immer noch an seinem Film MEUTEREI AUF DER BOUNTY arbeitet, war Ursache dafür, daß die Mieten für die herrlichen Inselhäuser um ein Vielfaches angestiegen sind. Häuser, die vor zwei Jahren noch für 10 000 Dollar zu haben waren, kosten jetzt 60 000 Dollar Miete.

Herzlichst Euer Nicki

Teures Lob durchs Telefon

40 Kilometer mußte Bernhard Wicki während der Außenaufnahmen des amerikanischen Invasionsfilms DER LÄNGSTE TAG in Frankreich über Land fahren, um ein Telefon zu finden. Der allgewaltige Produzent des Films, Darryl F. Zanuck, hatte aus Hollywood seinen Regisseur ans Telefon rufen lassen. Das Schlimmste ahnend, unterbrach Bernhard Wicki die Aufnahmen und machte sich auf die Suche nach einem Telefon. Als er endlich seinen Produzenten in Hollywood am Hörer hat-

te, sagte dieser dem verblüfften Wicki, daß er seine ersten Szenen hervorragend finde und ihm gratulieren möchte. Seitdem zweifelt

Wicki an dem finanziellen Verstand seines Produzenten, der Tausende von Mark verlor, nur weil er ihm ein Lob mitteilen wollte.

Lanas Twist-Kur

Der „Twist“ hat eine neue begeisterte Anhängerin gefunden: Lana Turner. Bei Lana spielt allerdings noch ein zweiter Grund mit. Sie

will abnehmen. Und sie hält das Hüftenwackeln auf dem Tanzparkett für die beste und vergnüglichste Abmagerungskur.



Yvette Mimieux

Rhythmus im Blut

Yvette Mimieux, der man in Hollywood eine ganz große Karriere prophezeit, denkt gar nicht daran, sich auf ihren bisherigen Lorbeeren auszuruhen. Um sich auch im Tan-

zen zu vervollkommen, nimmt sie fleißig Unterricht im Flamenco, dem spanischen Volkstanz. Ihr Lehrer ist kein Geringerer als Rita Hayworths' Bruder José.

10 Luxuswagen für 3 Stars

Als eine aufregende Show mit allen Extragegagen entpuppte sich der „Große Bahnhof“ für die Stars des Films URTEIL VON NURNBERG auf dem Berliner Flugplatz. Der ersten Maschine entstieg die drei Leinwandgrößen Jack Garland, Richard Widmark und Maximilian Schell. Für sie standen zehn (!) Luxuswagen bereit. Mit Polizeieskorte ging's zum exklusiven Hilton-Hotel. Dort warteten Zimmer zum Übernachtungspreis von 145 Mark auf die prominenten Gäste. Kein

Wunder, daß diese Weltpremiere eine runde Million und die Eintrittskarten auf dem „Schwarzen Markt“ bis zu 500 Mark kosteten!

TWISTWELLE

Die Twistwelle hat auch schon die Filmleute erfaßt. Paramount begann bereits mit den Dreharbeiten zu dem Film HEY, LET'S TWIST. Auch Columbia plant einen Twist-Film unter dem Titel TWIST AROUND THE CLOCK...

Elga wurde gesehen, sang und siegte

Um eine deutsche Schallplattenkarriere zu starten, kam das ehemalige Berliner Filmsternchen Elga Andersen (25) auf einen Blitz-

besuch nach Berlin. Elga, die in Paris zu Schauspielruhm gekommen ist, hat bereits in England und Frankreich Platten besungen. In London für den Film DIE KANONEN VON NAVARONE und in Paris für DER LÄNGSTE TAG. Auf dem Schlagerfestival in Wiesbaden fiel die rassige Elga dem Schallplattenproduzenten Ernst Verch auf. „Warum kann eine Frau, die so toll aussieht, nicht auch singen?“ fragte er den privaten Festivalgast Elga. Die antwortete trocken: „Ich kann singen!“ Im Berliner Plattenstudio fanden nun die ersten deutschen Schallplattenaufnahmen statt. „Blue

Rendezvous“ und „Ein reicher Mann“ heißen die beiden Schlager.



Elga Andersen



HAMBURG:

Nicki bummelt durch die Ateliers

In den Hamburger Ateliers herrscht Hochbetrieb, der nur in den Weihnachtsfeiertagen kurz unterbrochen wurde. Beginnen wir gleich mit dem Bunker am Heiligengelände. Gerlach Fiedler inszeniert hier eine weitere Folge der Sendereihe „Die merkwürdigen Erlebnisse des Hans-

Jürgen Weidlich“. Die Serie umläßt vorerst fünf Folgen, von denen die erste, „Ordnung muß sein“, bereits im 2. Programm gesendet wurde. Nach der „Ländlichen Idylle“ erlebt nun Ralph Wolter als Hauptfigur sein drittes Abenteuer in „Aller Anfang ist schwer“. Er spielt einen kleinen Angestellten, der seinen Haß zum Theater nicht mehr bezähmen kann und dadurch in recht komische Situationen gerät.

Sigrd von Richthofen, die neben Wolter eine exaltierte verkraachte Sängerin spielt, trafen wir am Nachmittag auf dem Realbimgelände wieder. Sie steht hier in ihrem dritten Wallace-Film GANGSTER IN LONDON vor der Kamera, den diesmal Hellmuth Ashley in Szene setzt. Auch in diesem 10. Edgar-Wallace-Krimi gibt es wieder mehr als 10 Tote. In der Rolle des Inspector Weston von Scotland Yard treffen wir auf einer morastigen großen Baustelle Adrian Hoven. Wegen einbrechender Dunkelheit mußte gerade die wilde

Verfolgungsjagd auf die Gangster aus Chicago abgebrochen werden. Hoven strahlt über seine erste Kriminalinspektoren-Rolle, sie macht ihm einen Riesenspaß. Mit von der Partie sind u. a. Marisa Mell als mutige Sekretärin Lilian Ranger, die attraktive Christiane Nielsen als Gangster-Braut, Christopher Lee als Captain Allerman vom FBI, Klaus Kinski als der schöne Steve, Lutz Schwiers (der Vater von Ellen Schwiers) und natürlich wie bisher beinahe in jedem Wallace-Film, Eddi Arenal als distingulierter Butler. Mitte Januar hofft Ashley den Film im Kasten zu haben.

In Halle 4/5 stoßen wir auf Jürgen Roland, der gerade mitten in seiner 15. „Stahlnetz“-Produktion steckt. Obwohl ihn die Improvisation, die er wegen seines nächsten Films HONGKONG, HAFEN DER VERSUCHUNG über sich ergehen lassen muß, ziemlich mitnimmt, ist er mit jedem Nerv bei der Arbeit. „In jeder Stadt“ ist der Titel dieser „Stahl-

netz“-Folge, bei der es nicht wie üblich reißerisch und sensationell zugeht.

Vielmehr bemüht sich Roland, den psychologischen Hintergrund eines Verbrechens aufzudecken. Das Problem Eltern — Kinder wird aufgegriffen. Nicht der Mord, der Schuldige, der Prozeß, das Gerichtsurteil stehen im Mittelpunkt, sondern das Versagen, die Unfähigkeit der Eltern, wenn es um Erziehungsfragen geht.

Für Jürgen Roland wird die Kombination Film-Fernsehen immer schwieriger. Lockende Filmangebote lassen ihm kaum noch für seine Fernsehverpflichtungen Zeit. Nach diesem „Hongkong“-Film soll er in Wien den ROTEN RAUSCH, einen Psycho-Kelber, drehen und anschließend in Berlin Stevens' FLASCHENTUFELCHEN neuverfilmen. Dennoch hat Roland die feste Absicht, seinem Fernsehpublikum treu zu bleiben.

blendet auf:

Die Aachener sind Kino-Fans

Zahlen können faszinieren — Heinz Martin schmökerte in Film-Statistiken von 1961

An der Jahreswende drängt es einen, Bilanz zu machen. Eine solche Bilanz zu ziehen, fällt mir heute besonders leicht, denn die „Spitzenorganisation der Filmwirtschaft“ war so freundlich, mir ihr „Filmstatistisches Taschenbuch 1961“ zu übersenden. Ich konnte das Buch kaum aus der Hand legen. Es liest sich wie ein Roman. Ziffern können interessant sein.

Hier sind die interessantesten.

● Die deutsche Filmproduktion ist seit 1955, als 128 Filme erzeugt wurden, ständig gefallen. Wir halten bei jährlich 95. (Das ist für ein Land wie Deutschland viel zu wenig.)

● Die Co-Produktionen mit anderen Ländern sind auf die Hälfte gesunken. Das schlimmste dabei ist, daß wir immer weniger Filme mit den Franzosen und Italienern und gar keine mehr mit den Amerikanern drehen. (Also mit denen, von denen wir etwas lernen könnten!)

● 1960/61 wurden in Deutschland weit mehr ausländische als eigene Filme gezeigt. Die Ziffern sind fast unglaublich. 404 Auslandsfilme und nur 85 aus der Bundesrepublik! (Nichts gegen Auslandsfilme. Aber es gibt kaum ein Land der Welt, in dem das Ausland derart vorherrschend ist.)

● Der Besuch der Kinotheater ist seit 1956 — das war der Höhepunkt — ständig gefallen. Immerhin gingen im letzten erfaßbaren Jahr, 1960, rund 600 Millionen Menschen ins Kino. Das interessanteste dabei ist, daß die Bewohner der mittelgroßen Städte die „schlechtesten“ Kinobesucher sind. (Die Filmwirtschaft müßte sich bemühen, den Grund festzustellen.)

● Im Durchschnitt gehen Herr und Frau Bundesbürger elfmal im Jahr ins Kino. Im Jahre 1956 gingen

sie sechzehnmal. Die eifrigsten Kinobesucher unter den deutschen Großstädtern sind die Bewohner von Aachen. Da ging jeder Bewohner durchschnittlich zwanzigmal pro Jahr ins Kino. Nur sechs- bis siebenmal ins Kino gingen die Bewohner von Bottrop und Wanne-Eickel.

● Die Eintrittspreise sind in den letzten Jahren jährlich um rund ein Prozent gestiegen. (Sehr anständig von den Kinobesitzern. Denn der Kaufwert der Mark ist um mehr als ein Prozent gefallen.)

● Wer verdient am Film: Von jeder Mark, die der Kinobesucher ins Theater trägt, bekommt der Theaterbesitzer 44 und der Produzent 22 Pfennig. Der Anteil der Verleiher ist 8 Pfennig. Auf verschiedene Steuern gehen 18 Pfennig drauf. Vorkosten und Werbung verschlingen 6 Pfennig, die Wochenschau bekommt 2 Pfennig. (Die Vergünstigungssteuer ist jedenfalls zu hoch.)

● Eine erschreckende Ziffer: Wir haben für Filme, die wir ausführten, rund 27 Millionen Mark bekommen und für Filme, die wir einführten, rund 152 Millionen bezahlt. (Wenn unsere Handelsbilanz auf anderen Gebieten ebenso passiv aussehen würde, wären wir kein „Wirtschaftswunder“-Land, sondern total pleite.)

Im großen und ganzen eine etwas traurige Bilanz — aber kein Grund, den Kopf hängen zu lassen. Am dunkelsten ist es bekanntlich immer, bevor die Sonne aufgeht. Manche, wenn auch nur vereinzelte Zeichen deuten darauf hin, daß die Dämmerung naht. Möge das Jahr 1962 den späten Sonnenaufgang des deutschen Films bringen.

Heinz Martin



Die Röhre

Nur gute „Beziehungen“ öffnen die Türen zu Hamburgs beliebtestem Teenager-Club

Als Gage winkt den Amateurbands, die in der „Röhre“ für heiße Musik sorgen, kein fürstliches Honorar. Warum auch? Sie spielen, weil es ihnen und den Zuhörern Spaß macht. Trotzdem schauen sie nicht in die Röhre. Anspruchsvolle Bands erhalten pro Abend und pro Mann 10 Mark. Die anderen nehmen, ohne zu murren, freie Getränke als Gage

Welch erstaunliche Karriere! Drei Jahre ist's her, da fanden junge Amateurmusiker auf der Suche nach einem billigen Übungsraum einen alten verwaisten Bunker — drei Betonröhren unter der Erdoberfläche, im Herzen Hamburgs. Sie fackelten nicht lange und mieteten ihn. Sie schaufelten das Wasser heraus, legten Lichtleitungen, bemalten die Wände, organisierten Lampen und Sitzgelegenheiten — und spielten. So entstand das Jazz-Studio „Die Röhre“. Heute ist der Club beliebtester Treffpunkt der Hamburger Jugend. Kunststück: Hier ist man ganz unter sich. Man hört Jazz, tanzt, unterhält sich, zu kleinsten Preisen, wird von keinen ungebetenen Gästen gestört. Herz, was willst du mehr?



Schlupflöcher verbinden die drei Röhren miteinander. Der Komfort ist klein, dafür die Begeisterung der Gäste um so größer. Nur durch gute „Beziehungen“ findet man den gutgetarnten Teenager-Club.

30 Mitglieder zahlen in jedem Monat je 5 Mark Beitrag, die übrigen Gäste in der Woche 1,50. Davon wird die Miete bezahlt (70 DM) und die „neue“ Einrichtung: Plüschsofas, Ventilatoren, Stühle und Lampen.



130 Gäste haben Platz zum Tanzen, dann hängt ein Schild vor der Tür „Wegen Überfüllung geschlossen“. Und das ist häufig der Fall. Denn Schüler, Studenten, Jugendliche, die im Beruf stehen, sie alle kommen, um hier unter sich zu sein, ungestört und ohne zu stören. Mag noch so heiße Musik erklingen, durch die Eisentür der „Röhre“ dringt kein Laut nach außen. Für Ordnung sorgt der 22jährige Clubleiter Walter Bobkiewicz. Punkt 24 Uhr macht er den Laden dicht.



Aufwand wird nicht getrieben in der „Röhre“ — der schmale Geldbeutel der jungen Leute verlangt kleine Preise. Ein Bier kostet 70 Pfennig, eine Limonade 40. Getrunken wird aus Flaschen. Gläser? Fehlanzeige! Das Abendprogramm ist immer gleich, bis auf eine Ausnahme: An jedem 16. Dezember werden vom Clubleiter Bobkiewicz die Eltern der jungen Gäste eingeladen — zur Geburtstagsfeier der „Röhre“. Als Nachtrag für 1961: Herzlichen Glückwunsch zum dritten!



WIR das sind zwei Vertreter der jungen Generation, ein Junge und ein Mädchen von heute. Sie erheben nicht den Anspruch, für alle Gleichaltrigen zu sprechen. Sie sagen nur ihre eigene Meinung.

IHR das sind zwei Vertreter der älteren Generation, die nicht für alle Erwachsenen sprechen wollen, sondern nur ihre persönlichen Ansichten äußern.

BRAVO gibt ihnen auf diesen Seiten Gelegenheit zu einer offenen Diskussion über Probleme, welche Jugend und Erwachsene beschäftigen.

Leserbriefe
Leserbriefe
Leserbriefe

... zum Thema Ehe mit einem Orientalen

Wir wollten uns trennen und — blieben zusammen

Mein Kummer: Ich darf ihn

WIR und IHR



Vor einem Jahr lernte ich in Mainz einen 26jährigen Medizinstudenten aus Deir ez Zor (Syrien) kennen. Wir verstehen uns sehr gut, und es ist mein größter Kummer, daß wir nicht heiraten dürfen. Warum nicht? Er ist ein strenggläubiger Mohammedaner. Seine in Deir ez Zor angesehene Familie würde ihn verstoßen, wenn er eine Ausländerin — noch dazu eine Christin — heiratete. Da er wegen seines Studiums auf seine Familie angewiesen ist, muß er sich ihrem Wunsche fügen. Vor seinen besten Freunden hat er bis heute verschwiegen, daß er eine deutsche Freundin hat.

Ich habe die ganze Zeit über unter dieser Heimlichttuererei gelitten. Nie gehen wir am Tag zusammen spazieren. Immer sitzen wir in einem und demselben Café am Rande der Stadt, wo wir sicher sind, daß uns kein Bekannter sieht.

Dies alles ertrage ich stillschweigend, weil ich meinen Freund über alles liebe. Als wir damals, am Anfang, merkten, wie sehr wir einander gern hatten, sagte er, daß es wohl am besten wäre, wenn wir uns sofort trennten, denn heiraten könne er mich nicht, und später falle uns eine Trennung nur um so schwerer.

Aber wir brachten es nicht fertig. Wir blieben zusammen — bis auf den heutigen Tag. Aus der Freundschaft wurde „Liebe auf beschränkte Zeit“. Nur wer das einmal mitgemacht hat, weiß, wie sehr ich leide.

Trotzdem: Wir werden beieinander bleiben, bis er in zwei Jahren in seine Heimat zurückkehrt.

Ich bin sicher, daß ich auch in Syrien

zurecht kommen würde. Mir schwebt kein Märchen aus „Tausendundeiner Nacht“ vor Augen. Ich weiß, daß es schwer ist, sich dort unten einzuleben. Den Koran habe ich oft gelesen, notfalls würde ich zum Islam übertreten. Die Sprache könnte ich mit einiger Mühe erlernen, und über Sitten und Gebräuche in Syrien weiß ich gut Bescheid. Doch was nützt das alles, wenn mein Freund von seiner Familie ausgestoßen würde?

Ich tröste mich mit dem Gedanken, daß viele Mädchen mein Schicksal teilen. Wie viele Liebende gibt es auf Erden, die nicht heiraten dürfen? Wenn mein Freund eines Tages geht, weiß ich nicht, ob ich jemals so glücklich werde. Ich schreibe diese „Geschichte“ nur, um dem jungen Mädchen, das in BRAVO Rat suchte, zu sagen, daß es mit seinen Sorgen nicht allein ist. Es soll auf seine Eltern hören und — auf sein Glück verzichten, so schmerzvoll dies auch ist!

Ilse H., Mainz

Menschen weißer und farbiger Rassen sollten einander nicht heiraten. Das hat mit Rassenhaß nichts zu tun. Ich kann gut verstehen, daß zwei Menschen verschiedener Rassen sich lieben und heiraten möchten. Doch sie sollten Rücksicht auf die kommende Generation nehmen. Wir hatten in unserer Schule ein Mischlingskind. Es wurde gequält, verspottet, verlacht. Solche Menschen fühlen sich nie wohl in ihrer Haut!

Irmgard H., München

„Wir sind glücklich“

... hieß Deine Überschrift zu der Reportage über den Iraker Mahmud A. und seine deutsche Frau Gertrud, die in München wohnen und ein Beispiel dafür vorerzählen, daß es auch in sogenannten „Mischehen“ Glück und Zufriedenheit geben kann — wenn sich beide Menschen gut verstehen (in BRAVO Nr. 50, Anm. der Redaktion). Mit diesem Bericht, finde ich, hat BRAVO mitgeholfen, alle Vorurteile gegen solche Verbindungen aus der Welt zu räumen. Wer durch solch überzeugende Berichte nicht zu belehren ist, dem kann nicht mehr geholfen werden...
Mamoun A., Student aus Beirut, z. Zt. Westberlin



Ich darf ihn nicht heiraten

Ich würde von einer Heirat mit einem Orientalen abraten. Ich selbst habe einen Inder kennengelernt und kenne ihn nun schon geraume Zeit. Wir verstehen uns prächtig, aber trotzdem haben wir in manchen Dingen grundverschiedene Ansichten. Keine Frau kann sich im Orient eine eigene Meinung leisten! Ilva R., Hildesheim

Ich bin seit drei Monaten mit einem Araber (er ist katholisch) verlobt. Wir werden bald heiraten. Natürlich fällt es auch uns nicht leicht, immer derselben Meinung zu sein, aber mit Liebe, Nachsicht und Verständnis werden wir unser gemeinsames Leben meistern. Christa J., Hamburg

Ich habe einen Freund, einen Spanier. Er ist 24 Jahre alt, ich liebe ihn. Meine Mutter ist mit einer Heirat einverstanden, aber mein Vater läßt überhaupt nicht mit sich reden. Kein Wunder: Er liebt keine Kinder, auch nicht mich, sein eigenes. Noch nie in meinem Leben habe ich von ihm einen Rat erhalten. Liebe, Verständnis, Güte? Das sind Fremdwörter für ihn!
Adresse der Redaktion bekannt

Ich fürchte, daß die Äußerungen Deiner Diskussionssteilnehmer (in Nr. 49, Anm. d. Redaktion) als nicht stichhaltig angesehen werden müssen, weil aus allen vier nichts anderes spricht als — ein ungerechtfertigtes Vorurteil gegen Menschen anderer Rassen. Gewiß, ein Orientaler lebt unter anderen Verhältnissen als wir Europäer, seine Lebensanschauungen sind anders, auch die Welt, in der er groß geworden ist.

Aber wer kann deshalb behaupten, daß er als Ehemann schlechter ist als etwa ein Europäer? In meinen Augen gibt es keinen Grund, eine Ehe zwischen Menschen verschiedener Rassen abzulehnen. Auch heute noch gilt der Satz: Die Liebe geht seltsame Wege, sie bleibt aber nur rein, wenn sie echt ist, denn Unrechtes vergeht wie Spreu vor dem Winde.
Dieter H. J. D., Dahle

Meine Frage an die BRAVO-Leserin: Gibt es denn hierzulande keinen vernünftigen Jungen, muß es denn unbedingt ein Ausländer sein?
Hartmut H., Essen

Einen Orientalen? Nie im Leben! Hier sind sie Millionäre, und drüben arm wie Kirchenmäuse!
A. E., Bremen

Eine große Liebe kann große Opfer bringen... H. B., Unna

Herr Steinborn (siehe Nr. 49) hat recht, er sieht diesen Fall als Krankheit an. Wir würden der Patientin folgende Arznei verschreiben: „Trenne Dich sechs Monate lang von Deinem Freund. Hält nach dieser Zeit Eure Liebe zueinander noch an, dann ist sie echt!“
Familie G., Levant, Schweiz

Ich bin seit sechs Monaten mit anderen deutschen Mädchen hier in Bristol, wo wir fast täglich mit ausländischen Studenten zusammenkommen.

auch mit Orientalen. Wir verstehen uns sehr gut. Ich bin zwar nicht mit einem Syrer befreundet, aber ich kenne mehrere. Man kann auf sie bauen. Trotzdem: Ich würde nie einen Orientalen heiraten.
Ursula H., z. Z. Bristol/England

Bei uns studieren junge Männer aus dem Orient. Sie lachen ein Mädchen an, machen ihm die tollsten Versprechungen, und wenn es darauf ankommt, sind sie auf und davon. Dieselbe Sorte Männer gibt es auch bei uns. Ich bin jetzt 17 und verkehre seit einem halben Jahr mit einem jungen Studenten aus dem Libanon. Ich werde ihn heiraten. Meine Eltern stellen dem nichts in den Weg. Ich gebe zu, daß es für eine deutsche Frau schwer ist, im Orient zu leben. Aber so schlimm, wie die meisten es darstellen, ist es auch wieder nicht. Die Mutter meines zukünftigen Mannes ist Wienerin. Auch sie folgte ihrem Mann in den Orient. Sie hat es bis heute nicht zu bereuen brauchen!
Adresse der Redaktion bekannt

Ist man sicher, daß man letztlich nicht in einem Harem endet?
Christl B., Benediktbeuren

Nicht Liebe — andere Gründe sind es, die deutsche Mädchen veranlassen, einen Orientalen zu heiraten: Abenteuerlust, Geldgier usw. Aber solchen Mädchen werden früh genug die Augen aufgehen, und das schadet ihnen gar nichts!
M. G., München

Man sollte keine Unterschiede zwischen den Rassen machen. Es kommt auf den Menschen selbst an, nicht darauf, wie er aussieht oder welchen Glauben er besitzt. Was können wir dafür, daß wir zufällig der weißen Rasse angehören? Ich bewundere das Mädchen, das sich über diese altertümlichen Vorurteile gegenüber Angehörigen einer anderen Rasse hinwegsetzt. Sie soll sagen: Ich will einen Orientalen heiraten!
Horst D., Köln-Hohenberg

„Schuster, bleib bei deinen Leisten!“ Lona v. K., Barmen

Ein Mensch mit normalem sachlichem Verstand kommt gar nicht auf den Gedanken, einen Orientalen zu heiraten. Schwerwiegende Hindernisse, die sich solchen Ehen entgegenstellen: Verschiedene Religion und Kultur der beiden Partner, und die Kinder werden Mischlinge. In Bezug auf die Eltern der BRAVO-Leserin möchte ich sagen: Sie haben es versäumt, ihre Tochter vorher über eine solche Ehe aufzuklären. Das versäumen leider allzu viele Eltern!
Heinz Schwedes, Aurich

Meines Erachtens wollen die Eltern der jungen BRAVO-Leserin nur das Beste für ihr Kind. Karl S., Wien XXI.

BRAVO fragt seine Leser: Was ist Ihre Meinung zum Problem: „Ich möchte einen Orientalen heiraten“? Schreiben Sie! **BRAVO** wird die interessantesten Zuschriften veröffentlichen.



Satchmo und Bibi Johns

Wiedersehen mit Satchmo

● **Louis Armstrong** trompetet und singt in dem Film **AUF WIEDERSEHN**, der zur Zeit in Berlin gedreht wird. Allerdings handelt es sich wohl um Zelluloid, das die CCC-Studios seit vielen Monaten im Keller liegen haben. Die auf Vorrat aufgenommenen Szenen zeigen Satchmo mit „Pretty little Missy“, „Back o' Town Blues“, „Dipper Mouth Blues“ und „Es war einmal ein treuer Husar“.

● **Benny Goodman** feiert bei einer Fernseh-Show ein Wiedersehen mit den beiden anderen Mitgliedern seines berühmten Trios der 30er Jahre. Zusammen mit Pianist Teddy Wilson und Schlagzeuger Gene Krupa

will er in der Sendung all die Stücke spielen, mit denen das Dreigespann damals die Welt begeisterte. Wie wär's, wenn man die Filmaufzeichnung dieses Programms auch auf unsere Bildschirme bringen würde?

Geschmackvoll — einmalig — anerkannt

Poll Winners Jazz: Are you real / Just by myself (Fontana 460 762 — Art Blakey, Lee Morgan, Benny Golson) One Foot in the Gutter / Walkin' (Fontana 467 221 — Curtis Fuller, Jay Jay Johnson, Nat Adderley) Darling Nellie Gray / Tonight / When It's Sleepy Time down South (Fontana 467 225 — Paul Desmond, Joe Morello, Dave Brubeck)

Jede Jazz-Zeitschrift, die etwas auf sich hält, veranstaltet alle Jahre wieder unter ihren Lesern eine Umfrage

nach den besten Solisten und Bands. Die sich dabei ergebenden Ranglisten betrachtet man allerdings besser mit Vorsicht. Denn es handelt sich bei den Gewinnern wohl vor allem um die Musiker, die jeweils gerade in Mode sind. Bewährte Veteranen werden bei solchen Abstimmungen gern vergessen, die derzeitige Beliebtheit zählt mehr als langjährige Verdienste. Trotzdem geben diese drei kleinen Langspiel-

Dickie Duftes Plattentip

platten zuverlässige Auskunft, wer von den diesmal gewählten Stars wichtig ist. So dürfte es keine Diskussionen darüber geben, daß Paul Desmond geschmackvollere Leistungen liefert als jeder andere Altsaxophonist von heute. Ebenso einmalig unter seinesgleichen ist zweifellos Posaunist Jay Jay Johnson. Und auch Art Blakey's Jazz Messengers sind als Spitzen-Gruppe allerseits anerkannt. Fazit: 3 x 8 = 24 Mark sind ein annehmbarer Kurs.

Session mit Edelhagen-Musikern

Kenny Clarke, in Paris lebender Begründer des Bebop-Schlagzeugstils, machte

in Köln mit einem Oktett eine Serie von Aufnahmen, die von der amerikanischen Plattenfirma „Blue Note“ veröffentlicht wird. Bei dieser Session verwendete Kenny vor allem Edelhagen-Musiker wie Trompeter Dusko Gajković, Saxophonist Bubi Aderhold und Arrangeur Francy Boland. Sehr schade, daß die einheimischen Produzenten den Jazz dagegen so stiefmütterlich behandeln!



Kenny Clarke

Jazz. Jazz. Jazz. Jazz

Ich komme mir vor wie ein Tourist“, sagte Stan Getz, als er im vergangenen Frühjahr nach New York zurückkam: „Wenn man so lange in Europa gelebt hat, dann fühlt man sich in Amerika gar nicht mehr recht daheim!“ Ob er in den USA bleiben werde, wollten die Journalisten wissen: „Schon möglich“, meinte der berühmte Tenorsaxophonist, „wenn ich mich wieder an das Leben in diesem Land gewöhnen kann!“

Er konnte nicht. Vor kurzem kehrte er nach Kopenhagen zurück, wo er mit seiner schwedischen Frau Monica und seinen vier Kindern in dem Vorort Lyngby eine luxuriöse Villa bewohnt: „Ich verdiene wohl weniger als in den Staaten, aber dafür ist es hier billiger. Vor allem aber habe ich in Dänemark

Stan ist besser denn je!

gelernt, daß Ruhm und Reichtum nicht alles sind. Ich habe nun endlich die innere Ruhe gefunden, nach der ich bisher vergeblich gesucht hatte. Ich nehme mir Zeit für meine Familie. Ich lese Bücher, ich



Stan Getz auf Platten

Stan Getz at Storyville Sonet SLP 23
Stan Getz at the Shrine Verve 8188, 1+2
Stan Getz at Large Verve 8393, 1+2

höre Platten — und weil ich endlich ganz und gar gelöst und entspannt bin, mache ich viel bessere Musik als früher!“

Das ist auch die Meinung vieler Fachleute. Sie bescheinigen dem 34jährigen Tenor-Star, daß er sich jetzt in jeder Hinsicht selbst übertrifft. Was gewiß etwas heißen will. Denn die Kritiker haben im Falle Getz immer genau so begeistert geurteilt wie die Fans. Das taten sie schon in den Tagen, als er bei Stan Kenion und Benny Goodman nur gelegentlich ein Solo blasen durfte. Prominent wurde er dann bei der Band, die Woody Herman zwischen 1947 und 1949 hatte. „Early Autumn“ heißt die Platte, die ihn damals innerhalb weniger Wochen weit und breit berühmt machte.

Die schnell gewonnene Popularität machte auch seine eigene Combo sofort zu einem Erfolg. Doch bald begannen sich die Schattenseiten seiner Blitzkarriere abzuzeichnen. Allabendlich wollte man ihn in Höchstform hören. Das ging über seine Kräfte. Er nahm seine Zucht bei Rauschgiften, er wurde süchtig, und er endete schließlich im Gefängnis. Doch danach gelang es ihm, einen neuen Anfang zu machen. Er feierte Triumphe mit „Jazz at the Philharmonic“ und es gefiel ihm in Europa so gut, daß er bei uns zu bleiben beschloß. Stan Getz — nach wie vor Nummer-1-Tenor des Cool-Jazz!

Neuer Mann

● **Cannonball Adderley** spielt nun im Sextett. Der neue Mann in der Combo ist Tenorsaxophonist-Flötist-Oboist Yusef Lateef. Altomann Adderley und Bruder & Trompeter Nat kamen vor kurzem von einer erfolgreichen Tournee durch Nigeria zurück.

● **Gerry Mulligan** wurde von der Direktion des Bostoner Nachtclubs „Storyville“ wegen Kontraktbruch verklagt. Der berühmte Baritonsaxophonist war am ersten Abend seines Engagements überhaupt nicht erschienen und brachte dann statt seiner eigenen Gruppe die Band von Herb Pomeroy mit.

Kugelschieben bei schrägen Klängen

Die Bowling-Bahnen bieten den Jazzmusikern neue Jobs. Die amerikanischen Kegelbrüder haben nämlich Gefallen daran gefunden, ihre Kugel bei schrägen Klän-

gen zu schieben. Da dieser Feierabendsport bei beträchtlichem Geräusch vor sich geht, engagierte man bisher nur Bigbands. Neuerdings erzielte man aber

auch mit genügend lautstarken Combos gute Erfolge. Das Modern Jazz Quartet dürfte in dieser Umgebung allerdings leih am Platze sein!

Sonntag, 7. Januar

1. PROGRAMM

VORMITTAGSPROGRAMM
Zu empfangen über die Fernsehsender des NDR, SFB und entlang der Zonengrenze
10.00 Nachrichten; 10.05 Internat. Lesereile

11.00 Aus Baden-Baden:
Sonntagsdienst in weißen Schürzen
15.000 Mädchen helfen im Krankenhaus

11.30 Aus Hamburg:
Wochenspiegel

12.00 Aus Köln:
Der Internationale Frühschoppen

12.50 **Programmhinweise**

13.10 Aus Frankfurt:
Magazin der Woche

14.30 Aus München: **Kinderstunde**
Fury

15.00 **Grönland — Dänemarks Aufgabe in der Arktis**

15.35 **Ihren Mord soll sie haben**
Ein Spielfilm mit Rosamund John, Derrick de Marney und anderen
Regie: Daniel Birt

17.05 Aus Berlin:
Basketball-Länderkampf:
Deutschland — Österreich

18.10 Aus München:
Mit dem Auto in die winterlichen Berge
Filmbericht mit praktischen Tips

19.00 Aus Hamburg:
Diesseits und jenseits der Zonengrenze

19.30 Aus Köln:
Die Sportschau

20.00 Aus Hamburg, Frankfurt:
Tagesschau · Das Wetter morgen

20.15 Aus Köln:
Das Halstuch (3)

Von Francis Durbridge
Deutsch von Marianne de Barde
Mit Heinz Drache, Eckart Dux, Gerhard Becker, Albert Lieven, Margot Trooger, Horst Tappert, Erwin Linder, Dieter Borsche, Erika Beer, Hans Bosenius, Eva Pflug, A. J. Meyer, Bernd Mr. Bausch
Regie: Hans Quest

20.50 **Wieder zurück: Siegfried Arno**
Eine Musik-Show aus Studio 3
Von Georg Kreissler mit Milva, Eddie Vidor, Jean Sablon, Gus Backus, Angelina Monti
Regie: Don Cash



Komiker mit eigener Note: Siegfried Arno

21.50 **Der Zauberladen**
Ballett nach Musik von Rossini-Respighi
Regie: Günther Hassert (Wiederholung)

22.30 Aus Hamburg:
Nachrichten

2. PROGRAMM

REGIONALPROGRAMM
19.25 Aus München:
Münchner Bilderbogen
Priester der Fahrenden.
Filmbericht über Peter Schöning und Volksmusik zu Heilig Drei König

20.15 Aus Hamburg:
Panorama
Zeitgeschehen — ferngesehen

21.00 **Auf der Tribüne**
Übertragung einer Sportveranstaltung vom Wochenende

ÖSTERREICH

17.00 Für die Kinder von 11 Jahren an:

Schmökerecke

17.30 **Welt der Jugend**
Unser intern. Filmmagazin mit einem Österreich-Beitrag über das Wintersportmuseum in Mürtzschlag

18.00 **Knigge für junge Leute**

18.15 **Im Scheinwerferlicht**

18.35 **Es wird Sie sicher interessieren**

19.30 **Die Sendung des Bundespräsidenten**

20.00 **Zeit im Bild und Sportkommentar**

20.15 Übertragung vom Deutschen Fernsehen:

Das Halstuch (3)

20.50 **Herzlicht, ihr Peter Kraus**

21.30 **Zeit im Bild**

SCHWEIZ

10.00 **Katholisches Hochamt aus Bellinzona**

16.45 **Landwirtschaftliche Rundschau**

Filmbeiträge aus England, Italien, Österreich und Schweden

17.10 **Für Stadt und Land**
Eine volkstümliche Sendung mit der Bläserkapelle der Stadtpolizei Bern
Leitung: Otto Nogler

17.35 **Vater ist der Beste**

18.00 **Von Woche zu Woche**

18.30 **Sportresultate**

19.30 **Tagesschau**
(Wochenrückblick)

20.00 **Filmbriefe aus Asien**
Chiengmai, Stadt der Papierschirme

20.25 **Das könnte auch Ihnen passieren**

Spielfilm von George Cukor, mit Judy Holliday, Peter Lawford, Jack Lemmon

21.55 **Nachrichten**

22.00 **Sport am Wochenende**

22.25 **Programmorschau**

Fernsehen mit BRAVO



Au Backe!

Chris Howland staunte unlängst, als das Zimmermädchen ihn frühmorgens aus dem Bett scheuchte mit der Hiabsbotschaft, vor dem Hotel stünde ein Mann mit einem Pferd, das er, Howland, gekauft habe. Chris sprang ans Fenster, sah hinunter und erblickte einen ausgewachsenen Gaul. Peinlich, peinlich: Der Pferdeverkäufer weigerte sich lange, den Vierbeiner wieder mit nach Hause zu nehmen. Als Chris am Abend in der Sendung „Die Schaubude“ das Publikum begrüßte, stürzte jener Mann ins Bild und rief: „Wollen Sie das Pferd jetzt bezahlen oder nicht?“ Erst dann ging Chris ein Licht auf: Nachdem er in seiner Sendung „Vorsicht, Kamera!“ ahnungslose Leute auf die Schippe nimmt, war er jetzt selbst ein Opfer der „versteckten Kamera“ geworden!

Auf Draht...

Werner Baeker, der New Yorker „Treffpunkt“-Chef, weiß, was junge Leute sehen wollen. In seiner letzten Sendung widmete er sich ganz der „Broadway-Melodie 1962“ und holte so berühmte Stars wie Lisa Caroli, das Kingston-Trio, Frankie Avalon, Jennie Smith, Lotte Lenya und Martha Eggett und Jan Kiepura vor die Kamera. Wer macht's ihm nach?



Unter der Haube

„Nix Viktoria, immer noch Vivit!“ lachte Vivi Bach, als ein Reporter sie mit ihrem lustigen Häubchen kaum wiedererkannte. Alle Gäste in Vico Torriani's neuester „Hotel Viktoria“-Show tragen diese schicke Kopfbedeckung. Symbolisch für Vivi: Während der Dreharbeiten kam sie unter die Haube — sie beiratete ihren Verlobten Helmut Sebeck.

Drei Stars der Woche



Albert Lieven



Inge Langen



Ernst Schröder

7. Jan., 20.15 · 1. Pr. 9. Jan., 21.00 · 1. Pr. 11. Jan., 20.20 · 1. Pr.

1. PROGRAMM

VORMITTAGSPROGRAMM
Zu empfangen über die Fernsendeder des NDR, SFB und entlang der Zonengrenze
10.00 Nachrichten; 10.05 Die Seite und jenseits der Zonengrenze; 10.55 Die Sportschau (vom Vorabend); 11.10 Wöchentliche - heute ein Vergnügen; 11.50 Akt. Magazin

1700 Aus Hamburg: Kinderstunde

Biblische Geschichte
Die Weisen aus dem Morgenland
Von Paula Jordan

1710 Drei Fabeln von Reineke Fuchs

1725 Abenteuer im Zauberwald
Ein Handpuppenspiel der Hohnsteiner

REGIONALPROGRAMME

AUS MÜNCHEN: 18.30 Nachrichten; 18.35 Musikalische Unterhaltung; 19.05 Viertelstunde; 19.25 Abendschau
AUS FRANKFURT: 19.30 Ein kesses Mädchen; 19.00 Hessenschau; 19.20 Haben Sie das erwartet?; 19.30 Unbekannte Welt
AUS HAMBURG: 18.20 Programmhinweise; 18.25 Nordschau; 19.25 Mutter ist die Allerbeste
AUS SAARBRÜCKEN: 18.30 Sportschau; 19.10 Mensch benimm dich; 19.20 Das Mädchen
AUS BERLIN: 16.30 Dennis - Geschichte eines Lausbuben; 18.45 Alarm für Dora X; 19.15 Sandmännchen; 19.25 Abendschau
AUS STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.30 Der brave Herr Sebastian; 19.00 Abendschau; 19.20 Gestalten, mein Name ist Cox
AUS KÖLN: 18.40 Hier und Heute; 19.15 Aus der Welt des Meeres

2000 Aus Hamburg, Frankfurt: Tagesschau - Das Wetter morgen

2020 Aus Köln: Das Schönheitsideal
Die Reporter der Windrose berichten
Leitung: Peter von Zahn

2050 Aus München: Das Wunderkind Europas
Episoden um den jungen Mozart
Von Walter Brandin

mit Edith Mill, Anton Reimer, Ulli Philipp, Norbert Gruber, Ernst-Fritz Fürbringer, Kurt Heintel, Hugo Lindinger, Eduard Linkers, Romuald Pekny, Hans Thimig, Lia Busch, Johanna Neuhaus, Charlotte Scheier-Herold, Wilmut Borell, Otto Brüggemann, Alfred Cerny, Konstantin Delcroix, Gerd Frickhöffer, Harry Hardt, Georg Harll, Georg Lehn u. a.
Regie: Arthur Maria Rabenalt



Norbert Gruber und Hugo Lindinger

2135 Unter uns gesagt
Gespräch über Politik in Deutschland
Leitung: Kurt Wessel

2220 Aus Hamburg: Tagesschau - Spätausgabe

2240 Amore
Ein italienischer Spielfilm in Originalfassung mit Anna Magnani
Regie: Roberto Rossellini

2. PROGRAMM

REGIONALPROGRAMM
18.15 Aus Berlin: Internationale Lesereihe Literatur im Technischen Zeitalter
William Gayen - USA
19.30 Aus Köln: Prisma des Westens

2020 Aus Frankfurt: Reise nach drüben
Ein nachdenkliches Fragespiel
Von Bernard Thieme mit Joseph Caspar Witsch
Musik: Peter Thomas
2050 Frau nach Wunsch
Ein Spielfilm mit Bibi Andersson, Sven Lindberg, Lars Ekberg und anderen
Regie: Kenne Fant

ÖSTERREICH

1930 Für Sie notiert
1935 Endspurt der Liebe
Ein Fernsehkurzfilm mit Thomas Mitchell, James Gleason und Bobby Driscoll
1955 Kurz vor acht
2000 Zeit im Bild
2020 Kurzfilm-Mosaik



Reklame ist alles

2030 Aktueller Sport
2050 Einundzwanzig
Ein Quiz für alle, die vielerlei wissen
2130 Anders als alle anderen 1. Folge
Ein Bilderbericht von Heinz Fischer-Karwin
2200 Zeit im Bild

SCHWEIZ

2000 Tagesschau
2020 Bridge mit Onkel Tom
Fernsehspiel von R. C. Sherif
Übersetzung und Bearbeitung von Florian Kalbeck
Mit Ernst Stankovski, Paul Henckels, Elisabeth Neumann, Helmut Janatsch, Herwig Seeböck, Felix Knüpfer, Herbert Fux, Hans Hais, Josef Krastel, P. Walter Jacob, Tino Schubert, Curt Eilers, Hans Günther Borek, Karl Augustin, Martin Costa, Rosl Dorena
Regie: Erich Neuberg
(Eine Gemeinschaftsproduktion des Österreichischen und des Schweizer Fernsehens)
2155 Nachrichten, Tagesschau (Wiederholung) und Programmübersicht

1. PROGRAMM

VORMITTAGSPROGRAMM
Zu empfangen über die Fernsendeder des NDR, SFB und entlang der Zonengrenze
10.00 Nachrichten; 10.05 Tagesschau (vom Vorabend); 10.20 Die Schaubude; 11.00 Das Duell; 11.45 Aktuelles Magazin

1700 Aus Baden-Baden: Jugendstunde
Der silberne Ring
Ein Schweizer Jugendklub und sein schwimmendes Heim
1730 Der Wandteppich von Bayeux
Bildbericht aus dem Jahre 1066 (Wiederholung)

REGIONALPROGRAMME

AUS MÜNCHEN: 18.30 Nachrichten; 18.35 Unternehmen Kummerkasten; 19.05 Viertelstunde; 19.25 Abendschau
AUS FRANKFURT: 19.30 Tokio - zwischen 12 Uhr und Mitternacht; 19.00 Hessenschau; 19.20 Sehr zum Wohle; 19.30 Die blaue Gans
AUS HAMBURG: 18.20 Programmhinweise; 18.25 Nordschau; 19.25 Auf der Pirsch
AUS SAARBRÜCKEN: 18.30 Abendschau; 19.10 Für Sie, meine Damen; 19.20 Dennis - Geschichte eines Lausbuben
AUS BERLIN: 16.30 Das Duell; 16.45 Mit Siebenmeilenstiefeln; 19.15 Sandmännchen; 19.25 Abendschau
AUS STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.30 Täter unbekannt (Wiederholung); 19.00 Abendschau; 19.20 Leben des Meeres
AUS KÖLN: 18.40 Hier und Heute; 19.15 Gut gemixt mit Peter Krauder

2000 Aus Hamburg, Frankfurt: Nachrichten - Das Wetter morgen

2020 Aus München: Jerusalem - Bericht über eine zerbrochene Stadt
Von Gerhart Dambmann

2100 Aus Köln: Das Land der Verheißung
Von Somerset Maugham

Personen:
Narah Marsh Inge Langen
Edward Marsh Siegfried Wischniewski
Gertrud Marsh Elfriede Rückert
Frank Taylor Max Eckard
Reginald Horuby Eckart Dux
Benjamin Trotter Hans Müller-Westernhagen
Ferner: Heinz Schimmelpfennig, Grete Wurm, Heinz Schacht, Magda Hennings, Ilde Overhoff, Kurt Faber, Eva-Maria Strien
Regie: Otto Kurth - (Wiederholung)



Nora (Inge Langen), an das Leben in der englischen Gesellschaft gewöhnt, heiratet in Kanada den Farmer Taylor (Max Eckard). Statt in Wohlhabenheit zu leben, begegnet sie von nun an mürrischen, schwer arbeitenden einfachen Menschen. Wird sich Nora Marsh ein Dasein zu eigen machen können, für das sie keineswegs geboren war?

2245 Aus Hamburg: Tagesschau - Spätausgabe

2. PROGRAMM

REGIONALPROGRAMM
19.30 Aus Köln: Prisma des Westens

2020 Aus Frankfurt: Es darf gelacht werden
Grottesken aus der guten, alten Kintoppzeit



... und wie gefällt dir mein neuer Hut?!

2105 Aus Hamburg: Notizen aus Fernost
Eine Sendung von Ralf Eschenbach

2150 Verklingende Trommeln
Die schwarzen Juden
Bericht der Max-Lersch-Expedition von einer unpolitischen Afrikadurchquerung
Bearbeitet von Gunter Péus

ÖSTERREICH

1930 Für Sie notiert
1935 Mit der Kamera in Afrika
Ein Filmbericht von Armand und Michaela Denis
1955 Kurz vor acht
2000 Zeit im Bild
2020 Kurzfilm-Mosaik
2030 Ulli und Marei
Ein Tiroler Bauernfilm mit Eduard Köck, Atilia Hörbiger, Ludwig Auer, Ilse Exl, Anna Exl u. Hermann Erhardt
Regie: Leopold Hainisch
2150 Zeit im Bild

SCHWEIZ

Keine Sendung

Heute BRAVO kaufen!

1. PROGRAMM

VORMITTAGSPROGRAMM
Zu empfangen über die Fernsendeder des NDR, SFB und entlang der Zonengrenze
10.00 Nachrichten; 10.05 Tagesschau (vom Vorabend); 10.20 Bedienung bitte; 12.00 Aktuelles Magazin

1700 Aus Köln: Für die Frau
Guter Rat am Zuschneidetisch
Mit Marlene Esser

1725 Meine Groschen - Deine Groschen
Tips für Verbraucher

1740 Eroberungen mit Stift und Pinsel
Eine Sendung mit Ina Prowe

REGIONALPROGRAMME

AUS MÜNCHEN: 18.30 Nachrichten; 18.35 Meine Frau ist Gold wert; 19.05 Viertelstunde; 19.25 Abendschau
AUS FRANKFURT: 18.30 Musik und gute Laune; 19.00 Hessenschau; 19.20 Kurbelkasten-Allerlei; 19.30 Alles auf eine Karte
AUS HAMBURG: 18.20 Programmhinweise; 18.25 Nordschau; 19.25 Anwalt der Gerechtigkeit
AUS SAARBRÜCKEN: 18.30 Abendschau; 19.10 Rechte oder links?; 19.20 Funkstreife Isar 12
AUS BERLIN: 16.30 Familie Michael in Afrika; 18.45 Kleiner Mann in Hüten; 19.15 Sandmännchen; 19.25 Abendschau
AUS STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.30 Ein Abend zu dritt; 19.00 Abendschau; 19.20 Sie schreiben mit
AUS KÖLN: 18.40 Hier und Heute; 19.15 Im letzten Augenblick

2000 Aus Hamburg, Frankfurt: Tagesschau - Das Wetter morgen

2020 Aus Köln: Das Halstuch (4)
Von Francis Durbridge
Deutsch von Marianne de Barde

Personen:
Harry Yates Heinz Drache
Yill Yates Gady Granass
Sergeant Jeffreys Eckart Dux
Kommissar Nash A. J. Meyer
Cliffon Morris Albert Lieven
Marion Hastings Margot Trooger
Ferner: Erwin Linder, Horst Toppert, Dieler Borsche, Erika Beer, Hans Bosenius, Helmut Lange, Harald Meister, Bernd M. Bausch
Regie: Hans Quest



Eine „wichtige Zeugin“ für Morris wurde mit einem Seldenschal erwürgt. Wer ist der Mörder? (Heinz Drache, links, als Harry Yates, und A. J. Meyer als Kommissar Nash.)

2055 Aus Hamburg: Die Rückblende
Das kabarettistische Fernsehmagazin
Regie: Hans Rothenthal

2140 Aus München: Mit eigenen Augen gesehen
Eine Sendung über Sinnestäuschungen von Dr. Rudolf Kühn

2225 Aus Hamburg: Tagesschau - Spätausgabe

2. PROGRAMM

REGIONALPROGRAMM
19.30 Aus Köln: Prisma des Westens

2020 Aus Bremen: Film-Club
Das Blut eines Dichters
(Le Song d'un Poète)
Mit Enrique Rivero, Lee Miller, Odette Thalassac, Pauline Carton
Musik: Georges Auric
Kamera: Georges Périnal
Buch und Regie: Jean Cocteau

2140 Erinnerungen an Wanda Landowska
Ein Filmbericht über das Cembalo und seine große Interpretin

ÖSTERREICH

1700 Für die Kinder von 11 Jahren an:
Wer bastelt mit?
Franz Kotscher bastelt Linienschnitte und Linoldrucke
1730 Corky und der Zirkus
Mit Mickey Braddock
1930 Für Sie notiert
1935 Helfer der Menschheit

Schützimpfung gegen Kinderlähmung
1955 Kurz vor acht
2000 Zeit im Bild
2010 Kurzfilm-Mosaik
2020 Übertragung vom Deutschen Fernsehen:
Das Halstuch (4)
2055 Eine Illustrierte, bitte
(Wh.) Die Gartenlaube
2130 Zeit im Bild
Mit den 2. Abendnachrichten und Streiflichtern aus Österreich

SCHWEIZ

2000 Tagesschau
2015 Die Welt auf Rädern
Eine Dokumentarsendung von Karl Bednarek, Otto Anlon Eder, K. Eisenreich, Friedrich Hansen-Loeve und Kurt Hoffmann
2120 Seitenote
Musik und Schlager für jeden Geschmack
Eine Unterhaltungssendung des Tessiner Programms
Präsentation: Heid Abel
Regie: Franco Marazzi
2205 Für die Freunde des französischen Theaters:
Un mauvais jour
von Y. Penneau

Personen und ihre Darsteller:
Tit Brouskot R. Souplex
André Bernard Worthinger
Doujoulet François Chamette
Pertsov Roger Carel
Nastasia Madeleine Lambert
Sacha Sylvie Faivre
Regie: Marcel Bluwal
2230 Nachrichten, Tagesschau (Wiederholung) und Programmübersicht

1. PROGRAMM

VORMITTAGSPROGRAMM
Zu empfangen über die Fernsendeder des NDR, SFB und entlang der Zonengrenze
10.00 Nachrichten; 10.05 Tagesschau (vom Vorabend); 10.20 Zweitausend Dollar Kopfgeld; 11.05 Jazz für junge Leute; 11.45 Akt. Magazin

1700 Aus Baden-Baden: Kinderstunde
Sootys lustige Streiche
Der Boxkampf
1715 Aufnahme 63 fehlt
Eine nicht ganz alltägliche Geschichte um eine Filmkamera und ein Rohrdömmelnest

REGIONALPROGRAMME

AUS MÜNCHEN: 18.30 Nachrichten; 18.35 Wochenende in Costarica; 19.05 Viertelstunde; 19.25 Abendschau
AUS FRANKFURT: 18.30 Freiheit für Togo; 19.00 Hessenschau; 19.20 Achtung, Ampel; 19.30 Sag die Wahrheit
AUS HAMBURG: 18.30 Programmhinweise; 18.25 Nordschau; 19.25 Stippvisiten in Amerika
AUS SAARBRÜCKEN: 18.30 Abendschau; 19.10 Zeichentrickfilm; 19.20 Intimes Theater
AUS BERLIN: 16.30 Im letzten Augenblick; 18.45 Mit Musik unterwegs; 19.15 Sandmännchen; 19.25 Abendschau
AUS STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.30 Menschen im Weltraum; 19.00 Abendschau; 19.20 Sag die Wahrheit
AUS KÖLN: 18.40 Hier und Heute; 19.15 Sag die Wahrheit

2000 Aus Hamburg, Frankfurt: Tagesschau - Das Wetter morgen

2020 Aus Hamburg: Leben des Galilei
Schauspiel von Bertolt Brecht

Personen:
Galileo Galilei Ernst Schröder
Andrea Sarli Hartmut Reck
Frau Sarli Angelika Hurwicz
Ludovico Marsili Georg Thomas
Der Kurator Hans Hesslering
Sagrada Kurt Fischer-Fehling
Virginia Angela Schmid
Federzoni Günther Glaser
Der kleine Mönch Uwe-Jens Pape
Der Kardinal Inquisitor Wolfgang Büttner
Kardinal Barberini Richard Louften
Kardinal Bellarmin Willy Trenk-Treibtsch
Der Bollandensänger Josef Dahmen
Musik: Hanns Eisler
Szenenbild: Herbert Kirchhoff und Albrecht Becker
Regie: Egon Monk



Galilei (Ernst Schröder) erklärt dem kleinen Andrea (Heinz Kühnel) die Drehung der Erde. Er nimmt einen Apfel und steckt einen Holzsplitter hinein: „Also hier ist die Erde, und hier steht du.“ - Die Entdeckung der Jupitermonde durch Galilei wurde 1610 als erster Beweis des kopernikanischen Systems bewertet. Mit dieser Entdeckung beginnt auch das Schauspiel Bertolt Brechts. Die wahren Höhepunkte des Stückes aber sind die beiden Inquisitionsprozesse gegen den berühmten Physiker in den Jahren 1616 und 1633.

2250 Aus Hamburg: Tagesschau - Spätausgabe

2. PROGRAMM

REGIONALPROGRAMM
19.30 Aus Köln: Prisma des Westens

2020 Aus Hamburg: Ein Abend für junge Leute
unter dem Thema:
Wünsche 1962
Gastgeber: Wolfgang Jäger
Übertragung einer öffentlichen Veranstaltung aus dem Studio in Hamburg-Lokstedt
Von Heinrich von Tiedemann, Fritz Raab und Wolfgang Jäger
Szenenbild: Erich Kettelhut
Regie: Gerlach Fiedler

2140 Aus München: Die Fernseh-Presskonferenz
(Meet the Press)
Eine Gemeinschaftsproduktion des SFB und NDR in Zusammenarbeit mit der NBC, New York

2210 Mit anderen Augen
Es spricht Dr. Wladimir Lindenberg

ÖSTERREICH

1930 Für Sie notiert
1935 Sportkaleidoskop
1955 Kurz vor acht
2000 Zeit im Bild
2020 Kurzfilm-Mosaik
2030 Die Verliebten
Eine Milieukomödie mit Antonella Luadi, Gina Cervi, Alessandro Panara und Colette Greco
Regie: Mauro Bolognini
(Für Jugendliche ungeeignet!)



„Spezialspiegel - meine Frau sieht sich so gern im Bildschirm.“

2150 Zeit im Bild

SCHWEIZ

1730 Für unsere jungen Zuschauer:
Bastelstunde
Menschen im Weltraum
2000 Tagesschau
2015 Das Buch der Woche
2020 Übernahme vom Deutschen Fernsehen: Das Leben des Galilei von Bert Brecht
2250 Nachrichten, Tagesschau (Wiederholung) und Programmübersicht

1. PROGRAMM

VORMITTAGSPROGRAMM
Zu empfangen über die Fernsehsender des NDR, SFB und entlang der Zonengrenze
18.00 Nachrichten; 18.05 Tagesschau (vom Vorabend); 18.30 Das Loch im Zaun; 19.05 Aktuelles Magazin

17.00 Aus Hamburg: Jugendstunde
Wie man Psalter baut und darauf spielt
zeigen uns Professor Edgar Stahmer und seine Spielgruppe

17.50 **Eroberer der Luft**
Die Geschichte von Igor Sikorsky

18.05 Aus Köln:
Programm der kommenden Woche

REGIONALPROGRAMME

AUS MÜNCHEN: 18.30 Nachrichten; 18.35 im letzten Augenblick; 19.05 Viertelstunde; 19.35 Abendschau

AUS FRANKFURT: 18.30 Eine Minute vor zwölf; 19.00 Hessenschau; 19.20 Guten Appetit; 19.30 Funkstreife Isar 12

AUS HAMBURG: 18.30 Programmhinweise; 18.35 Nordschau; 19.25 Funkstreife Isar 12

AUS SAARBRÜCKEN: 18.30 Abendschau; 19.10 Achtung, Ampel; 19.20 Mit Siebenmeilenstiefeln

AUS BERLIN: 18.30 Sag die Wahrheit; 18.30 Fernsehprogramm der kommenden Woche; 18.45 Eins nach dem anderen; 19.15 Sandmännchen; 19.25 Abendschau

AUS STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.30 Das Südwest-Magazin; 19.00 Abendschau; 19.20 Anwalt der Gerechtigkeit

AUS KÖLN: 18.40 Hier und Heute; 19.15 Das Wartezimmer

20.00 Aus Hamburg, Frankfurt
Tagesschau · Das Wetter morgen

20.20 Aus Frankfurt:
Die Familie Hesselbach

Die Erbschaft
Von und mit Wolf Schmidt
Regie: Wolf Schmidt und Harald Schäfer



Mit zwiespältigen Gefühlen betrachtet Vater Hesselbach (Wolf Schmidt) das Porträt des verstorbenen Onkels Eduard. Auf dem Heimweg von dessen Beerdigung hat es Zank gegeben — um die Erbschaft. Vater Hesselbach erwartet nichts, die zänkische, egoistische Verwandtschaft um so mehr...

21.05 **China im Exil**
Gesehen aus Hongkong, Singapur, Macao und Formosa
Von Sven Schürenberg und Peter Friedrich

21.50 **Schlager von morgen?**
Erste Vorentscheidung für die „Deutschen Schlagerfestspiele 1962“ mit Conny Froboess, Rita Paul und Jimmy Makulis
Regie: Ekkehard Böhm

22.20 Aus Hamburg:
Tagesschau — Spätausgabe

2. PROGRAMM

REGIONALPROGRAMM
19.30 Aus Köln:
Prisma des Westens

20.20 Aus Köln:
Peter von Zahn.
Verspielte Neue Welt
Musik: Joe Frederick
Kamera: Gebhard Rohm

20.50 Aus München:
Manege frei für Circus Sarrasani
Ausschnitte aus dem letzten Programm



„Mein Trompeter ist erkrankt!“

21.40 Aus Hamburg:
Porträt eines Mörders
Ein Kriminalfilm aus der Serie „Der Mann mit der Kamera“

ÖSTERREICH

19.30 Für Sie notiert

19.35 Für den Markentreuer

19.55 Kurz vor acht

20.00 Zeit im Bild

20.20 Kurzfilm-Mosaik

20.30 Aufzeichnung einer Aufführung aus dem Theater im Zentrum

Auf Sand gebaut
Komödie in drei Akten von Patricia Joudry, Deutsch von Maria Teichs
Mit C. W. Fernbach, Margot Philipp, Rudi Schippl, Hans Henning Heers, Karl Dobravsky, Karl Augustin, Rose Renee Roth, Walter Regelsberger
Inszenierung: Jörg Buttler
Bildregie: Herbert Fuchs

22.30 Zeit im Bild
Mit den 2. Abendnachrichten und Streiflichtern aus Österreich

SCHWEIZ

20.00 Tagesschau

20.15 Zytglogge
Helvetisches aus Stadt und Land
Leitung: Carl Zibung

21.00 Was bin ich?
Ein heiteres Berufsfragen mit Robert Lembke
(Eine Produktion des Bayerischen Fernsehens in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen)

21.45 Morgen beginnen die Lauberhornrennen!
Ein Filmbericht über die Vorbereitungen

22.00 Nachrichten, Tagesschau (Wiederholung) und Programmvorschau

1. PROGRAMM

VORMITTAGSPROGRAMM
Zu empfangen über die Fernsehsender des NDR, SFB und entlang der Zonengrenze
18.00 Nachrichten; 18.05 Tagesschau (vom Vorabend); 18.30 Meine bessere Hälfte; 18.50 Hamburger Extrablätter; 11.45 Akt. Magazin

12.55 Aus Wengen:
32. Internationales Lauberhorn-Rennen
Abfahrtslauf der Herren
Sprecher: Heinz Maegerlein und Harry Valerian

15.00 Aus Hamburg:
Royal Canadian Mounted Police:
Die Sache mit dem Sparschweinchen

15.25 Eine spanische Paella
Bereitet von Clemens Wilmenrod

15.40 Aus aller Welt — zusammengestellt:
Das Telebilderbuch

16.10 Aus München:
Weltmeister spielen Tischtennis
Ein Lehrfilm aus Japan

16.35 **Napoleon Bonaparte**
Filmporträt eines großen Kaisers

17.40 Aus Baden-Baden:
Insel — Insel aus Feuer und Eis
Ein Dokumentarbericht von Ernst von Kluon

REGIONALPROGRAMME

AUS MÜNCHEN: 18.30 Nachrichten; 18.35 Es geschah an der Grenze; 19.05 Viertelstunde; 19.25 Abendschau

AUS FRANKFURT: 18.30 Vater ist der Beste; 19.00 Hessenschau; 19.20 Im Land der Tiere; 19.30 Musik und gute Laune

AUS HAMBURG: 18.30 Loabude zum kleinen Glück; 18.35 Programmhinweise; 18.45 Nordschau; 19.25 Keinen Bären aufgebunden

AUS SAARBRÜCKEN: 18.30 Abendschau; 19.10 Florian, der Blumenfreund; 19.20 Mutter ist die Allerbeste

AUS BERLIN: 18.30 Loabude zum kleinen Glück; 18.45 Hollywood-Stars; 19.15 Sandmännchen; 19.25 Abendschau

AUS STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.30 Startheater; 19.00 Abendschau; 19.20 Im letzten Augenblick

AUS KÖLN: 18.40 Die Woche — Hier und Heute; 18.40 Hier und Heute; 19.15 Mutter ist die Allerbeste

20.00 Aus Hamburg, Frankfurt:
Tagesschau · Das Wetter morgen

20.20 Aus Köln:
Das Halstuch (5)

Von Francis Durbridge
Deutsch von Marianne de Borde
Mit Heinz Drache, Eckart Dux, Gerhard Bekker, Albert Lieven, Margot Trooger, Erwin Linder, Horst Tappert, Dieter Borsche, Christian Doerner, Helga Zedra, Erika Beer
Regie: Hans Quest

20.55 Aus Hamburg:
Volkstänze aus Rußland
Ausschnitte aus einem Gastspiel des Moissejew-Balletts, Moskau
Regie: Heinz Liesendahl — (Wiederholung)

21.55 Tagesschau — Spätausgabe

22.10 Aus Köln:
Das Wort zum Sonntag
Es spricht Domvikar Erich Strick, Aachen

2. PROGRAMM

REGIONALPROGRAMM
19.30 Aus Köln:
Prisma des Westens

20.20 Aus Frankfurt:
Meine beste Freundin
Von John van Druten
Mit Gisela Peltzer, Edith Teichmann, Marion Michael, Wolfgang Lukschy, Ernst Jacobi, Dorothea Reiprich
Regie: Jürgen Gostar

21.45 **Einen Sommer lang**
Reminiszenzen an eine Sommerliebe
Von Hyzdal von Miserony

ÖSTERREICH

12.55 Eurovision a. Wengen:
32. Intern. Lauberhornrennen
Abfahrtslauf

19.30 Für Sie notiert

19.35 Was sieht man Neues?

Von und mit Heinz Conrads

19.55 Kurz vor acht

20.00 Zeit im Bild

20.10 Kurzfilm-Mosaik

20.20 Übertragung vom Deutschen Fernsehen:

Das Halstuch (5)

20.55 Der bunte Schirm
Es spielt das Kleine Rundfunk-Orchester unter der Leitung von Heinz Sondauer
Conférence: Charles Berndt
Regie: Peter Hey

22.00 Zeit im Bild

SCHWEIZ

12.55 Eurovision a. Wengen:
Internationale Lauberhornrennen
Abfahrt
Sprecher: Marcel Meler

17.00 **Das Magazin der Frau**
präsentiert von Laure Wyss

20.00 Tagesschau

20.15 **Das Wort zum Sonntag**
spricht für die katholische Kirche Pater Rhaban Guthausen OFM Cap., Zürich

20.20 Für jeden etwas
Samstagcocktail, gemixt aus:
25 Minuten Spannung
„Funkstreife Isar 12“
Die Mutprobe
20 Minuten Schlager
25 Minuten Fernsehtheater
„Die Schlüsselblumen“
Spiel von W. G. Larsen
25 Minuten Musik und Rhythmus aus USA
Broadway-Express 3. Teil
Mit Leslie Scott, Urylee Leonardos, Ketty Lester, Jim Mosbey, Felix White u. a. m.

21.55 Eurovision a. Wengen:
Internationale Lauberhornrennen
Abfahrt (Aufzeichnung)

22.25 Nachrichten, Tagesschau (Wiederholung) und Programmvorschau

Änderungen des Fernseh-Programms vorbehalten!



Jugendliche Ballmode — von Vera Mont Paris präsentiert. Goldbrokat, anliegend modelliert auf leichter Corsage. weitabstehender Kurzrock, schmale Träger. Auf Anfrage nennen wir Ihnen gerne Bezugsquellen für die Modelle Vera Mont Paris.

Vera Mont Paris
Lizenzherstellung und Vertrieb
Max Berk,
Heidelberg, Ringstrasse 42.

Verbotener Frühling



Nora sah Gespenster. Sie hatte Angst, ihren Mann zu verlieren...

Der erregende Liebesroman
um einen berühmten Arzt
(III) von Victoria Rehn

© 1961 FPA Ferenczy KG, München

PROFESSOR JULIAN MATTHES, ein berühmter Arzt
NORA MATTHES, seine bildschöne Frau
DR. HELMUTH IDLER, sein junger Assistent
GINA SACHS, Idlers Braut, Matthes' Sekretärin

Ein Sturm von Gefühlen und Konflikten ist über diese vier Menschen hereingebrochen. Matthes, dieser faszinierende und geniale Arzt, hat diesen Sturm ungewollt entfesselt. Gerade jetzt, da er am Höhepunkt seiner Karriere steht. In einer aufregenden Nacht hat er ein Serum entdeckt, nach dem sich die Menschen seit Jahrhunderten sehnen. Er ist also nahe daran, einer der bedeutendsten Entdecker unserer Zeit zu werden. Aber mit diesem sensationellen Erfolg überstürzen sich die menschlichen Probleme. Seine bildschöne Frau Nora hat panische Angst, ihren Mann zu verlieren — an die bezaubernd junge Gina, an die Braut Dr. Idlers. Idler hat Angst um seine Gina. Sie hat ihm gestanden, wie sehr sie den Professor bewundert — und liebt.

Keiner von den vier Menschen wußte, welche Bedeutung jener Abend für sie alle nach haben sollte, an dem Julian Matthes einen der letzten Schritte tat, um seiner Entdeckung zum Sieg zu verhelfen. Ein Stein fällt ins Wasser und zieht viele Kreise...

Dr. Idler kämpfte mit einem Entschluß.

Gina Sachs hatte die bittere und doch berauschende Erkenntnis ihrer Liebe zu dem bewunderten Professor überfallen.

Nora Matthes rang mit ihren Zweifeln; ihrer Eifersucht und ihrem Verlangen. Sie hätte es trotz langgeübter Erziehung zur Ehrlichkeit sich selbst gegenüber nicht sagen können, ob sie an jenem bedeutungsvollen Abend, an dem ihr Mann das Jugendserum entdeckte, die Geschichte mit dem in Tücher gewickelten und stumm gemachten Telefon geglaubt hatte.

Und dann saß man zu viert in dem großen Wohnraum, um Matthes' großen Erfolg zu feiern.

Die hohen Glastüren waren geöffnet. Draußen blühten Flieder und Goldregen. Die gefiederten Äste der Akazien bewegten sich leise im Wind.

Die Kerzen in den venezianischen Glasleuchtern flackerten ein wenig.

Licht und Schatten glitten über die Gesichter.

Der Champagner hatte selbst das untergründige Mißtrauen der beiden Frauen ausgeglichen. Es ging in heiteren Gesprächen unter — bis zu dem unerwarteten Augenblick, in dem sich Professor Matthes zu seiner Frau wandte und ganz nebenbei sagte:

„Im übrigen werdet ihr mich für zehn Tage los, Nora. Ich fahre nach Paris. Vorhin habe ich mit Mataré telefoniert. Er erwartet mich. Während mein guter Idler hier die Versuche an den Meerschweinchen star-

Zeichnung:
Paul Aigner



... Waren es wirklich nur Gespenster?
Diese Gina war so bezaubernd jung!

Verbotener Frühling

wäre. Merkwürdig... So ein Herzanfall paßt gar nicht zu Ihrer sonst durchaus gesunden Konstitution. Haben Sie sich gestern Abend aus irgendeinem Grunde aufgeregt?"

Nora bog den schönen Kopf zurück. Beinahe bedächtig knöpfte sie das rosa Spitzenhemd über der zarten und sehr weißhäutigen Brust zu.

Idler konnte es nicht entgehen, daß Nora Matthes eine sehr schöne Frau war.

„Ja, Ich habe mich aufgeregt. Und ich weiß nicht...“ Nora blickte ihn bedeutungsvoll an, „... ob die Sache, über die ich mich aufgeregt habe, wirklich so schnell zu reparieren ist.“

Doktor Idler, ist ein bißchen schwierig, weil es...“ Sie hielt inne und sah ihrem Gegenüber gerade in die Augen, „... weil es sozusagen uns beide angeht.“

„Ich — verstehe nicht...“ Idler wurde befangen und verwirrt.

„Doktor — Sie kennen meinen Mann nun fast drei Jahre. Und ich glaube, Sie kennen ihn gut.“

„Ja — aber — was hat der Herr Professor...?“

„Mit einem Herzanfall zu tun? Das wollten Sie doch fragen, nicht wahr?“ Auf dem ebenmäßigen Antlitz erschien ein kleines, trauriges Lächeln.



Eislaufunterricht überflüssig. Durch Außenbordmotor jeder sofort ein Kunstläufer.

Eure Eisprinzessin Caroline

wie Sie im Augenblick meinen, Doktor Idler.“

„Die meisten Aufregungen sind ganz unnötig.“ Idler sagte es ungewöhnlich heftig.

„Möglich. Aber nicht in diesem Fall.“

Nora richtete sich auf. Die schlanke Frauenhand legte sich leicht auf seinen Arm.

„Ihnen kann ich doch vertrauen, nicht wahr?“ Einen Augenblick schien es, als wisse Nora nicht, wie sie das Gespräch beginnen sollte. Dann aber wußte sie, daß der gerade Weg der beste ist.

„Reden wir ganz offen miteinander, Doktor.“

„Aber sicher, gnädige Frau.“ Etwas verwirrt setzte er dann hinzu: „Ich verschweige Ihnen wirklich nichts.“

„Ich wäre es in diesem Falle, die etwas verschweigen würde. Ich rede nicht gern darüber, gerade Ihnen gegenüber nicht! Was ich Ihnen jetzt sagen muß,

„Oh... mein Freund. Viel. Viel mehr, als Sie denken.“

Ihre Stimme wurde danach gleich wieder fest und sachlich. „Sie wissen doch, was ihm die Jugend und das Jungsein bedeuten?“

„Ja, natürlich, aber doch ganz platonisch!“

„Sie irren. Sie sind ein Mann und haben trotzdem keine Ahnung, wie Männer wirklich sind. Jugend ist nicht etwas, das man denkt, sondern etwas, das man körperlich fühlt und...“ Eine kleine Pause entstand. „... etwas, das man sehen, riechen, schmecken und... fühlen möchte. Verstehen Sie mich nun? Jugend genießt ein Mann eben mit allen Sinnen. Und ich...“, ihr Ton sank zu einem Flüstern, „... ich werde langsam alt, Doktor. Das ist ein Faktum, an dem nicht zu deuteln ist.“

„Unsinn!“ Idler fuhr das Wort spontan heraus. „Sie sind noch eine sehr schöne Frau.“

Jede andere Frau wäre zu anderer Stunde von diesem ungewollten Kompliment angerührt gewesen; aber Noras Hand löschte den Ausruf ehrlicher Bewunderung mit einer sanften Bewegung aus.

„Wir wollten doch offen sprechen, Doktor! Ich habe heute nacht diesen Herzanfall gehabt, weil ich weiß, daß ich im Begriffe bin, meinen Mann ganz einfach an die Jugend zu verlieren, Herr Doktor Idler!“

Der starrte sie an, aber zu nächst nur in halbem Begreifen.

„Das — das ist doch nicht möglich. Das bilden Sie sich nur ein!“ entgegnete er fest.

„Nein. Es ist so. Ich habe fast schon Beweise. Selbstverständlich begreife ich, daß Sie mich nur schwer verstehen wollen, denn... denn...“

Sie beobachtete, daß Idler getroffen war.

Gnadenlos sprach sie weiter: „... denn diese Tatsachen betreffen nicht nur mich, sondern auch Sie, lieber Doktor!“

„Gnädige Frau!“ Idler war von der Kante des breiten Bettes aufgesprungen. Ihm war, als hätte er einen Schlag ins Gesicht bekommen.

„Bleiben Sie ruhig sitzen. Unser Gespräch hat nur einen Sinn, wenn wir in aller Ruhe der Gefahr, die uns...“, sie dehnte das Wort „uns“, „... eben uns beide betrifft, ins Auge sehen...“

Was sollte Idler dazu sagen?

Seit dem nächtlichen Gespräch auf dem Kudamm wußte er, daß Nora recht hatte. Und dann Matthes und Ginas Reise nach Paris! Trotzdem hatte er Matthes bis jetzt uneingeschränkt vertraut. Wie aber, wenn seine Frau ihrerseits Grund zur Eifersucht hatte?

Idler spürte, wie heftig sein Herz pochte.

„Ich weiß nicht, von welcher Gefahr Sie sprechen.“

„Wirklich nicht?“ Ein leichter Spottklang in ihrer Stimme. „Muß ich es Ihnen vielleicht sagen...?“

Idler schwieg.

„Ich will nicht resignieren. Hören Sie, Doktor?“ Sie sprach voll Leidenschaft, voll Begehren und Aufbegehren. „Hören Sie! Ich nicht! Ich habe mein Leben, mein nicht immer leichtes Leben nur gemeistert, weil ich nie aufgegeben habe. Ich werde auch jetzt handeln. Und Sie... Sie, Herr Doktor Idler, müssen — Sie werden mir helfen!“

„Ich wüßte nicht wie...“ Idler hob die Schultern. Er sah verzweifelt aus.

„Aber ich weiß es!“

Die Stimme dieser Frau, die noch in der Nacht vorher unschlüssig und verzweifelt wie ein Schatten durch die leere Wohnung gegeistert war, war

jetzt kräftig und voller Entschlossenheit.

„Sie werden...“ Nora mußte nun doch eine gewisse Angst niederkämpfen. „... Sie werden mir als erstem Patienten das M 62 verabreichen! Und Sie werden mir damit die Jugend zurückgeben, und mit der Jugend die Liebe meines Mannes!“

„Unmöglich!“ fuhr Idler auf. „Sprechen Sie gar nicht erst weiter, gnädige Frau! Was Sie verlangen, ist undenkbar. Es wäre Verrat an Herrn Professor.“

„Glauben Sie denn nicht an seine Entdeckung?“

„Doch. Ganz fest, ganz sicher. Ich glaube...“

„Also. Dann handeln Sie auch wie ein Gläubiger. Helfen Sie ihm. Helfen Sie mir. Helfen Sie sich selbst!“

„Gnädige Frau...“ Idler sprach mit kurzem Atem. „Das kann ich nicht. Wirklich nicht! Sie wissen, daß Herr Professor immer noch Bedenken hat, sein Mittel beim Menschen anzuwenden. Aus diesem Grund ist er ja zu Mataré gefahren...“

„... und aus diesem Grund mußte er auch Gina mitnehmen“, warf Nora spöttisch ein.

Idler überhörte den Satz.

„Ich selbst... Ich teile seine

Bedenken nicht. Nein. Ich halte sie für durchaus übertrieben.“

„Sehen Sie!“ Nora fühlte, daß sie langsam an Boden gewann. „Sehen Sie. Sie sagen es selbst. Müßte man ihm nicht helfen? Im übrigen... Was sind es denn für Besorgnisse, die ihn so unbegreiflich zaghaft machen? Vielleicht hat jeder große Mann, der eine so umwälzende Entdeckung macht, im letzten Moment Angst vor der eigenen Courage. Es wäre doch nur gut, wenn wir ihm die Entscheidung abnähmen, meinen Sie nicht?“

Idler sah starr vor sich hin. Hatte nicht auch er sich entschlossen, zu handeln? „Genauso sehe ich es auch. Aber...“, er fürchtete eben, daß bei dem Verjüngungsvorgang, der doch eine Umbildung von Zellen bewirken muß, auch die Möglichkeit einer krankhaften Zellenumbildung gegeben sein könnte...“

„Er denkt also an Krebsgefahr? Sind Sie auch dieser Meinung?“

„Nein“, antwortete Idler überzeugt. „Nein. Ich nicht. Diese Frage ist unser täglicher Streit.“

„Sollten Sie da als junger Mitarbeiter wirklich nicht die Vorzüge Ihrer eigenen Jugend — ich meine den Vorzug des größeren Wagemuts — ganz bewußt ausnützen? Wir, Sie und ich, müßten der Zaghaftigkeit des Entdeckers durch ein gelungenes Beispiel vorangehen, finde ich. Sie sollten die Frage von dieser Seite ansehen“, setzte sie in bewußter weiblicher Diplomatie hinzu. „Ich finde, wir würden dem Mann, dem Wissenschaftler, dem Zweifler nur helfen!“

Ihre Finger legten sich warm und sehr fest über die Hand des Arztes, die vor unterdrückter Aufregung leicht zu zittern schien.

„Ich darf es nicht, nein — nein, es geht nicht!“ Idler sprang wieder auf. „Alles, was Sie wollen, gnädige Frau. Aber gegen den Willen des Professors will ich nicht handeln!“

„Bedenken Sie, Sie finden nicht so leicht wieder einen Patienten wie mich, der den Glauben, diese unerläßliche Voraussetzung für das Gelingen, von vornherein für das Experiment mitbringt. Und Sie könnten nebenbei mit dem Versuch demonstrieren, daß Sie recht hatten, Doktor. Überdies...“ Oh, wieviel Verführung konnte in der Stimme einer Frau schwingen!... würden Sie mit der mir wiedergegebenen Jugend meine und seine Ehe retten. Und — eine Entwicklung verhindern, die Ihnen selbst die Liebe Ihrer Braut nimmt. Wenn das Experiment gelingt, käme alles wieder ins Lot.“

„Bitte...“, antwortete der junge Arzt gequält, „bitte, las-

sen Sie mich jetzt, gnädige Frau. Sprechen wir nicht weiter darüber. Es hat keinen Zweck! Ich darf es nicht tun. Ich werde es nicht tun.“

Zwei Minuten später schloß sich die Tür, die Idler so energisch hinter sich zuzog — als fürchtete er, doch noch schwach zu werden. Vor den Argumenten, die stimmten, vor seinem eigenen Ehrgeiz, vor dem Willen einer sehr schönen, sehr verführerischen Frau...“

Nora lächelte.

Sie kannte die Männer. Sie wußte genau, daß sie Unbehagen und Zweifel in die Gedanken und die gefährliche Idee einer mutigen, opferbe-

len auf Gina ruhte. „Ein Jammern, wenn das nicht lange erhalten bliebe!“ Matthes lachte und legte mit einer Geste herzlicher Vertraulichkeit den Arm um die Lehne von Ginas Sessel.

Das Mädchen wurde flammend rot.

Gina war wie in einem Taumel. Diese Frühlingstage in Paris an der Seite des Mannes, den sie leidenschaftlich zu lieben begann, hatten sie alles vergessen lassen. Jede Stunde wurde zum Erlebnis, jede Minute brachte eine neue Verheißung des Glücks.

Ein nachdenklicher Blick des Pariser Kollegen streifte Mat-



reiten Tat in die Seele des Mannes gelegt hatte.

Und — dachte sie mit Recht — vielleicht war da noch etwas, das ganz leise in Idler zu ihren Gunsten sprechen würde. Noch etwas, das — bis jetzt — keinen genauen Namen hatte.

„Das ist wunderbar, Mataré. Verzeihen Sie, wenn ich immer wieder frage: Sie haben wirklich keine Bedenken mehr? Dann... dann wäre es tatsächlich in Kürze so weit, daß ich den ersten Versuch machen kann?“

„Ich bin überzeugt. Wie gesagt, ich gratuliere von ganzem Herzen, mein Freund. Das M 62 ist okay, Matthes. Es ist keinerlei Gefahr! Sie haben für die ganze Menschheit eine große Entdeckung gemacht.“

Mataré lächelte, und er wäre kein Franzose gewesen, hätte er nicht gleich seine Gedanken über die Jugend mit dem zaubernden Mädchen, das ihm gegenüber saß, in Verbindung gebracht. Er sah Gina an. „Jugend bleibt doch das Schönste, das Wunderbarste!“

„Das kann man wohl sagen!“ Matthes verstand Matarés Blick, der mit so viel Wohlgefal-

thes und blieb dann an dem Gesicht des Mädchens hängen. Gina — das sah ein Blinder! — war bis über beide Ohren in ihren Chef verliebt. Ob das gut ging?

Gerade in diesem Augenblick trat der Hotelpage eilig auf Professor Matthes zu und unterbrach diskret die Unterhaltung.

„Monsieur le professeur...“, flüsterte er neben dem Ohr von Matthes. „Telefon bitte. Die Zentrale hat Voranmeldung aus Berlin... Dürfen wir verbinden?“

Matthes sprang auf. Die Freude war aus seinem Gesicht wie fortgeweht.

Jäh Unruhe überfiel ihn.

„Anruf aus Berlin? Um Gottes willen! Es wird doch nichts passiert sein! Wissen Sie, welche Nummer mich verlangt?“ fragte er beunruhigt. Aber ehe der Page noch verneinen konnte, lief er schon nervös und mit hastigen Schritten auf die Telefonzelle zu.

Fortsetzung folgt



Was Teenager frühzeitig wissen sollten

Heranwachsende Mädchen und jüngere Frauen haben an gewissen Tagen häufig besonders stark unter Kopf-, Leib- und Kreuzschmerzen zu leiden. Sie sollten gleich am Anfang der Beschwerden Melabon einnehmen. Meist genügt schon eine Melabon-Kapsel, um sie von den lästigen Spasmen zu erlösen. Die Einnahme von Melabon ist ganz leicht: die Kapsel im Munde erweichen (nicht zerfallen) lassen, dann ein Schluck — ein Rutsch — und sie gleitet geschmeidig in den Magen. Hier löst sich die Oblaten-Kapsel rasch auf, und die pulverförmigen Arzneistoffe werden sofort vom Körper aufgenommen. Daher die besonders rasche Wirkung von Melabon. Probieren Sie es aus: Melabon besiegt den Schmerz sofort! Keine Gewöhnung, gut verträglich!



Fordern Sie Gratisprobe an über Melabon-Werk, Abt. 13 - Laupheim/Wtbg.



1,80
2,95
5,40
8,50

Frisch's SCHÖNHETS WASSER APHRODITE

DAS GESICHTSWASSER DAS WIRKLICH DIE HAUT VERSCHÖNERT

Frau Frisch, Hannover, Abt. A 1

FORDERN SIE PROBEN UND PROSPEKTE AN



Harry Fix antwortet

auf Wünsche, Anfragen und Beschwerden...

Elke U., Bremen — Dein Kollege täuscht sich. DIE UNHEIMLICHEN AUGEN gehören nicht Joachim Fuchsberger. Es sind die eines amerikanischen Schauspielers.

Fred K., Flensburg — Die Originalmusik aus dem Film ALLE HERRLICHKEIT AUF ERDEN gibt es unter dem Titel „Love is a many splendored thing“ auf Columbia-Schallplatte. — Die deutsche Anschrift der Centfox-Film Inc.: Frankfurt/Main, Kirchnerstr. 2. — Leider, alle gesuchten BRAVO-Hefte sind ausverkauft!

Hanni W., Detmold — Vera Tschewowa filmt wieder. Sie steht in Berlin für den Film DAS BROT DER FRÜHEN JAHRE vor der Kamera. Der männliche Hauptdarsteller ist Christian Doermer.

Monika V., Attendorn — Ob ich Dir alles über Kerwin Mathews sagen kann? So ziemlich, jedenfalls was seinen Schauspielerei-Steckbrief betrifft. Geboren wurde er am 8. 1. 1926 in Seattle Washington. Schule und Universität in Wisconsin. Im Krieg Kampfpilot bei der Luftwaffe. 1950 am Pasadena-Theater. Filme: FIVE AGAINST THE HOUSE, UMS NACKTE LEBEN, SINDBADS SIEBENTE REISE, BRÜCKENKOPF

Dunkle Dame „berlinert“

Horst P., Regensburg — Das Lied „Liebele!“ in dem Film RIVIERA-STORY singt die aparte Olive Moorfield. Sie ist in Pittsburgh im



Olive Moorfield

TARAWA, DER LETZTE BLITZKRIEG, GEHEIMAKTE M, DER HERR DER DREI WELTEN, SAPPHO — VENUS VON LESBOS, DER HERRSCHER VON KORNWALL, DER TEUFEL KOMMT UM VIER. Zu erreichen: c/o Columbia Pictures, 1438 North Gower Street, Hollywood 28/Calif./USA.

Traktorfahrer wird Star

Ingrid W., Trostberg — Deine Enttäuschung löst sich heute in Luft auf. Unter „3 Filme — 3 Geschich-



ten“ findest Du den neuen Film mit Stuart Whitman DIE COMANCHE-ROS. Und ich sage Dir, daß er am 1. Februar 1928 in San Francisco als Sohn eines Rechtsanwalts geboren wurde. Sein erstes Geld hat er sich mit seinem Traktor ver-

diene Pennsylvania geboren. Von ihren sieben Geschwistern ist keines künstlerisch veranlagt, nicht einmal die Spur musikalisch. Alle musischen Gaben haben sich auf die quicklebendige Olive konzentriert. Mit achtzehn stand sie zum erstenmal am Broadway auf der Bühne. Ein Jahr später bekam sie ein Angebot aus Wien, sie sollte in dem Musical „Kiss me Kate“ die sanfte Schwester der widerspenstigen Kate spielen. Olive kam, und die Wiener waren von ihrem dunklen Charme und sprühenden Temperament begeistert. Von Zeit zu Zeit taucht sie immer wieder in einem Film auf — leider viel zu selten. Im übrigen spricht sie perfekt Deutsch, und zum Gaudium ihrer Kollegen kann sie fast ebenso perfekt „berlinern“.

Jürgen W., Stuttgart — Es freut mich, daß BRAVO Nr. 49 mit Siw Malmkvist als „Star von heute“ Dein Herz höher schlagen ließ. Hier also noch als kleine „Zugabe“, wie Du sie am besten erreichst: c/o Metronome-Schallplatte, Hamburg 1, Heidenkampsweg 76 b.

Werner G., London — Auch die deutschen Teenager lieben die Art, wie The Marcels singen. Die fünf jungen Leute wurden erst vor kurzer Zeit in den USA für die Schallplatte entdeckt. Sie stammen aus Pittsburg und arbeiten schon einige Jahre zusammen. Gleich ihre erste Platte „Blue

Moons“ brachte ihnen endlich den ersehnten Erfolg. Nach knapp fünf Wochen wurde bereits die millionste Platte verkauft.

Daumen drücken für Anja

Robert L., München — Danke für Deinen aufmerksamen Hinweis. Da ist bei unserer Reportage über den Film ROBERT UND BERTRAM in BRAVO Nr. 43 ein Irrtum unter-

Nix Felix

Ursula B., Steinberg — Warum sagst Du „Felix“ zu mir? Ich muß doch sehr bitten. Mein Name ist Harry. — Ein Foto von Connie Francis kann ich Dir nicht schicken. Schreib bitte an die Polydor-Schallplatte, Hamburg 13, Harvestehuderweg 1—4.

Frau Emilie Sch., Birnbach — Sie hatten ein gutes Gedächtnis! In dem Film MARGUERITE DURCH DREI spielte Gusti Huber im Jahre 1937 die Hauptrolle. Sie lebt jetzt in Amerika. Zuletzt war sie in dem Film DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK zu sehen. Sie wohnt in Oregon Road, Mt. Kisco, New York/USA.

Henny T., Wiesbaden — Dein Angebot, mir zu helfen, ist gut gemeint. Leider kann ich's nicht annehmen. Warum gründest Du keinen Filmclub? — Nichts für ungut!

2x Regen

Gabriele L., Düsseldorf — DER GROSSE REGEN wurde in Hollywood bereits zweimal verfilmt. Zum zweitenmal nach dem Krieg. Zu uns kam der zweite Film im Frühjahr 1956. Seine Hauptdarsteller: Lana Turner, Richard Burton, Fred MacMurray, Michael Rennie, Eugenie Leontovich. Gedreht wurde in Indien.

Marlies M., Breitenbach — Yul Brynner ist zum zweitenmal verheiratet. Mit einer Pariserin, die nichts mit dem Film zu tun hat.

Freunde, ich bin gerührt. Zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel habt Ihr mit zahllosen Glückwunschkarten meiner gedacht. Herzlichen Dank! Und was dieses neue Jahr 1962 anbelangt — wir bleiben die alten Freunde.

Herzlichst wie immer
Euer

Entlüftung

Marlene R., Zürich — Nun hast Du Dir ganz umsonst vier Seiten lang Luft gemacht. BRAVO Nr. 51 hat Dich doch wieder völlig versöhnt. Aber nett war Dein Brief doch. Herzlichste Grüße!

Horst K., Karolinenkoog — Nana Mouskouri (Text ihres Schlagers „Weiße Rosen aus Athen“ in BRAVO Nr. 47) erreichst Du über die Fontana-Schallplatte, Hamburg 1, Mönckebergstr. 7.

laufen. Die junge Dame, die die Vico Torriani mit einem Kübchen tröstet, ist nicht Marlies Behrens, sondern der junge reizende Nachwuchsstar Anja Brüning, die man viel zu wenig im deutschen Film sieht. Ich frage mich manchmal, wo die Filmleute ihre Augen haben. Aber deswegen dreht Anja nicht Däumchen. Erst kürzlich kam sie von einem Gastspiel in der Hamburger „Kleinen Komödie“ zurück, geht jetzt wahrscheinlich mit dem Münchner Kabarett „Die Zwiebel“ auf Tournee und hat außerdem für das italienische Fernsehen Auf-



Anja Brüning

nahmen in ganz Europa gemacht. Wir wollen ihr für die Zukunft feste die Daumen drücken. Ihre Adresse: Berchtesgaden, Locksteinstr. 5.

Gaby S., Wuppertal-B. — Verlobung? Kein Wort ist wahr!

Karin W., Minden — Conny ist längst in Lebensgröße in BRAVO erschienen. Schade, daß Du das versäumt hast!

„Colleen“, Wien — Tut mir leid, auf Briefe mit Absender „Postlagernd“ kann ich nicht antworten.

Harry Fix

BRAVO - MODETIP

Make-up für den alten Mantel



Mein dunkelblauer Tuchmantel soll ein neues Gesicht bekommen. Er ist zweireihig geknöpft, ganz gerade geschnitten und am Kragen und an den Ärmeln mit weißen Steppstichen verziert. Außerdem besitze ich noch eine 7/8 lange Jacke, die auch nicht mehr nach meinem Geschmack ist. Wie könnte ich beide Sachen ändern?
Ingrid M., Hamburg

DER MANTEL: Den Kragen hochschlagen und rund ausschneiden. Aus dem abfallenden Stoff drei Patten nähen, damit die Knopflöcher überdeckt werden. Die Taschenpatten abtrennen und die Taschen neu einfassen. Unter den neuen Patten Knopfschlingen befestigen, wie es die Zeichnung zeigt. Alle markanten Nähte mit weißem Perl garn handsteppen. Ein runder Pelzkragen vervollständigt das Modell.
DIE JACKE: Kragen hochschlagen und rund ausschneiden. Einen braunen Lederkragen daraufsetzen. Vordere Kante und Taschen mit Lederstreifen einfassen sowie Ledermanschetten unter die gekürzten Ärmel setzen. Aus Lederstreifen eine lustige Mütze nähen — fertig ist der neue Anzug.

BRAVO - SCHÖNHEITSTIP

Make-up für die Augen

Als blonder Typ habe ich ziemlich farblose Augenbrauen und Wimpern. Was kann ich tun, um etwas ausdrucksvollere Augen zu bekommen, besonders an festlichen Abenden?
Helma J., Hannover

Beim Augen-Make-up heißt der oberste Grundsatz: Lieber zuwenig als zuviel. Aber das Wenige kann Ihre Augen strahlend und groß erscheinen lassen und zum Mittelpunkt Ihres Gesichtes machen. Ihre farblosen Wimpern und Augenbrauen lassen Sie beim Friseur färben. Tagsüber können Sie das obere Augenlid noch mit einem dünnen Strich mit dem Augenbrauenstift unterstreichen. Abends dürfen Sie etwas kühner vorgehen. Der Lidstrich wird etwas stärker und im äußeren Augenwinkel mit einem kleinen Bogen nach oben geführt. Zu blauen Augen sieht ein blauer, zu braunen Augen ein grüner Lidstrich gut aus. Für den ganz großen Abend gibt es jetzt auch Gold- oder Silber-Lidstrich. Die Handhabung sollten Sie sich aber unbedingt beim Kauf in Ihrem Kosmetikgeschäft zeigen lassen. Zu einem richtigen Augen-Make-up gehört nämlich viel Übung. Ein übertrieben oder falsch angewendetes Make-up sieht lächerlich aus und macht Sie viel älter.



BRAVO-STERNE

Horoskop für die Woche vom 7. 1. 62 — 13. 1. 62

WIDDER ♈ **STIER** ♉
Eine heiße Woche. Viel Arbeitstrübel und wahrscheinlich gelegentlich mal Ärger oder Mißverständnisse. Sie selbst neigen dazu, über die Stränge zu schlagen. Am 12./13. sollten Sie im Straßenverkehr vorsichtig sein. Außerdem: Seien Sie bedingungslos treu!
Beste Chancen: 9. 1.

ZWILLINGE ♊
Nur Mut! Die Sache wird schon. In wenigen Wochen haben Sie alles geschlicht. Der Februar wird ein großer Erntemonat für Sie, was Beruf und Finanzen betrifft. Außerdem: Überwältigendes fürs Herz! Ist es eine Reise, Wintersport „zu zweien“? Oder vielleicht eine rauschende Ballnacht?
Beste Chancen: 8. 1.

KREBS ♋ **LÖWE** ♌
Lassen Sie den Kopf nicht hängen, wie eine Primel ohne Wasser. Das gibt sich wieder. Das haben Sie gleich überstanden. Ab Februar/März steht dann alles bestens für Sie. Seien Sie jetzt zurückhaltend und sehr diplomatisch. Schützen Sie sich gegen Erkältungen.
Beste Chancen: 10. 1.

JUNGFRAU ♍
Sie liegen ausgezeichnet im Rennen. Möglicherweise ist das für Sie der ertragreichste Monat des ganzen Jahres. Ordnen Sie jetzt wichtige Angelegenheiten, wozu auch Behördengänge etc. gehören. Eine Herzensbeziehung vertieft sich. Ein guter Termin für „Tapeutenwechsel“ wäre der 15.!
Beste Chancen: 8. 1.

WAAGE ♎ **SKORPION** ♏
Nach den sehr aufwendigen Dezember-Tagen mal wieder eine kleine Flaute. Vielleicht sind Sie auch mit Arbeit bis über beide Ohren zugedeckt. Aber Sie wissen ja, worum es geht: um einen großen Erfolg für Februar. Manche machen auch bald Ferien, die reizend werden.
Beste Chancen: 9. 1.

SCHUTZE ♐
Nützen Sie nach Kräften die Zeit bis Ende Februar. Denn bis dahin sollten Sie Ihr Schäfchen ins trockene gebracht haben. Ausgezeichnet liegen Berufsreisen oder solche im Dienste des Sportes. Am Montag und Dienstag ein schönes Herzens-Erlebnis, oder Sie gehen zu einer netten Party.
Beste Chancen: 13. 1.

STEINBOCK ♑ **WASSERMANN** ♒
Bei Ihnen gibt es Erlebnisse, die sich sehen lassen können. Ein wichtiger Stich- oder Start-Termin könnte der 15. Januar sein. Umzug und Tapeutenwechsel ist nicht ausgeschlossen. Venus hat Sie augenblicklich zu ihren Lieblingen erkoren. Nützen Sie das aus.
Beste Chancen: 7. 1.

FISCHE ♓
Eine ruhig-harmonische Woche. Sie haben einen Hang für das Häusliche oder für das Besinnliche. Auch seriösen Kunstgenüssen sind Sie zugänglich. Widmen Sie sich Ihrem Privatkreis, Ihren Freunden. Mit dem Liebespartner gibt es keine Probleme, dafür schöne Stunden der Gemeinsamkeit.
Beste Chancen: 11. 1.



Die Unheimlichen Augen

Eine knallharte Kriminalstory von Talmage Powell

Tillie Rollo lag im Sterben. Mit einem solchen Loch im Nacken hatte man nicht lange zu leben. Ich verließ mich darauf, daß der Mann im Wagen mein Gegner war, und beendete den Rundgang um das Haus etwas kühner.

Mein Freund Nick Martin sitzt im Gefängnis, und wenn nicht bald ein Wunder geschieht, wird er unschuldig hingerichtet. Nicht er hat das japanische Ehepaar Yamashita und dessen Sohn Ichiro getötet. Wer aber ist dieser bestialische Mörder? Höchstwahrscheinlich ist es sogar eine Mörderin — das blonde Callgirl Luisa Shaw. Sie wurde von der damenhaft tuenden Tillie Rollo an Ichiro vermittelt. Seit Ichiros Tod ist Luisa verschwunden. Da ist auch Rachle, die lebenshungrige Tochter des ebenfalls verdächtigen Victor Cameron. Und da ist dieser unheimliche Bursche Prinz Kurlacha. Nur einer der Hauptverdächtigen ist ausgeschieden — Sime Younkers. Auch er wurde ein Opfer der unbekanntesten Bestie. Aber das Tollste ist, daß ich der Mörder Sime Younkers sein soll. Die Polizei hetzt hinter mir her. Meine ganze Konzentration richtet sich auf das blonde Callgirl. Aber als ich bei Tillie Rollo den letzten Versuch machte, um den Aufenthalt des Callgirls zu erfahren, fiel ein Schuß, der mich auslöschen sollte — die Kugel traf Tillie! Noch heute muß ich die Bestie fassen.

© 1961 Ullstein Verlag, Presserechte durch Press-Photo-Radio GmbH

„Tillie, kannst du mich hören?“
Sie lag da und schaute in Fernen, die nur sie sehen konnte, ein Lächeln geisterte um ihre Lippen.
„Tillie, wenn du noch sprechen kannst...“
„Wie geht es Ihnen?“ flüsterte sie phantasierend.
„Tillie...“
„Es ist nett, daß Sie gekommen sind...“
Dann starb Tillie.
Mit der Taschenlampe suchte ich die Kugel, die sie getötet hatte. Ich fand sie am Fuß der getafelten Wand liegen, wickelte sie in mein Taschentuch und steckte sie in meine Tasche.

Durch die Hintertür verließ ich das Haus.
Dann kehrte ich zu dem geliebten Wagen zurück und fuhr nach Tampa.
Ich bemühte mich, nicht daran zu denken, daß wieder ein Bindeglied zu Luisa Shaw zerissen war.
Ich stieg aus und ging über die Straße. Bei Camerons Einfahrt trat ich auf den Rasen. Ich suchte mir einen Platz, wo mich das Gebüsch verbarg. So konnte ich Haus und Einfahrt beobachten. Und außerdem konnte ich schnell zur Straße, zum Wagen zurück.
Ich wartete.
Niemand verließ das erleuchtete Haus.
Plötzlich spannten sich meine Muskeln, als ein Lichtstrahl

aus dem Haus fiel — aus der Haustür, die sich geöffnet hatte.
Einen kurzen Augenblick sah ich Victor Cameron, wie er aus dem Haus trat. Er zog die Tür hinter sich zu, und ich drehte mich um und lief leise zur Straße.
Auf der anderen Seite stieg ich in den geborgten Wagen ein. Ich saß und wartete, ohne den Motor zu starten oder die Lichter anzudrehen.
Diesmal dauerte das Warten nicht lange.
Er fuhr einen cremefarbenen Cadillac mit Schwanzflossen wie ein Haifisch. Im stillen dankte ich ihm dafür, daß er einen so auffallenden Wagen besaß, der leicht zu verfolgen war.

Der große Wagen schob sich aus der Einfahrt und nahm Richtung auf die Stadt. Seine Rücklichter hätten für eine Kompanie Feuerwehrwagen gereicht.

Ich wartete, bis die Rücklichter die nächste Kreuzung erreicht hatten. Sie blinkten nach links. In Richtung auf das Festland.

In Gedanken verfolgte ich Camerons Fahrt. Dann startete ich den Wagen und fuhr ihm nach.

Ich fiel zurück, als er das Geschäftsviertel verlassen hatte. Die Fahrt ging an Baracken, Trödlerläden und Schrotthäufen vorbei.

Sein Ziel war ein düsteres Appartementhaus in einer staubigen, holperig gepflasterten Straße am Rand von Ybor City.

Das mächtige Gebäude war vier Stockwerke hoch. Im Erdgeschoß befand sich ein Lokal mit hämmernder Musikbox, ein Pfandleiher und das Etablissement einer Handlangerin.

Ein breiter Eingang führte zwischen dem Musikboxlokal und der Pfandleihe ins Haus. Cameron blieb einen Augenblick stehen, als er aus dem Cadillac gestiegen war. Dann ging er schnell über die Straße und verschwand im Haus.

Ich saß im Wagen und stoppte die Zeit. Er war über fünf Minuten fort. Er zögerte, als er aus dem Haus kam. Auf der Straße waren nur wenige Leute. Das einzige Zeichen von Leben im Block war die überfüllte Kneipe.

Mit schnellen Schritten kehrte Cameron zu seinem Cadillac zurück. Er blieb zehn Minuten dort sitzen. Dann, als ob er die Anspannung nicht ertrug, startete er den Wagen und fuhr mit aufheulendem Motor davon.

Ich stieg aus. Mir war klar, daß er nicht gefunden hatte, was er suchte. Aber er wußte, wo er suchen mußte, und das war hier.

Ein Fünfzehn-Watt-Nachtlicht brannte im Flur des Hauses. Eine breite Treppe, deren Stufen in der Mitte von Millionen schlurfender Füße ausgetreten waren, führte nach oben. Neben der Treppe zog sich ein Gang zur Rückseite des Hauses. Im Gebäude hing der schwache Geruch von Schweiß und von vor langer Zeit gekochten Fischen.

Zur Linken war eine Reihe von Briefkästen angebracht. Es gab zwölf Wohnungen im Haus, wenn man den Briefkästen glauben konnte, drei auf jedem der vier Stockwerke.

Einer der Briefkästen war besonders staubig. Sie bekam niemals Post hierher, aber der Portier, der Hausbesitzer oder wer sonst im Haus, der nach dem Rechten sah, hatte pflichtgemäß ihren Namen auf ein Stück Papier gekritzelt und es in den Kasten gesteckt, so daß

er aussah wie alle anderen Briefkästen.

Ein fettiges kleines Stück Papier, das ich in ganz Tampa gesucht hatte. Es sagte schlicht: „L. Shaw, 212.“

Im Haus wurde es still, der gedämpfte Rhythmus der Musikbox von nebenan klopfte wider in den Wänden wie der Puls eines müden Herzens.

Ich stieg die Treppe zum zweiten Stock hinauf. Nummer 212 lag auf der Straßenseite. Die Tür war verschlossen, und ich probierte meinen Schlüsselbund durch. Das alte Schloß bot keine Schwierigkeiten.

Vorsichtig betrat ich die Wohnung, machte die Tür zu und schloß sie wieder ab. Die Luft war heiß und abgestanden, mit einer Mischung von Gerüchen — der süßliche Duft von Puder und Parfüm überdeckte den schwachen Geruch von altem Essen und saurem Bier.

Die altmodischen Rollos waren halb heruntergezogen, aber es fiel noch genügend Licht von der Straße herein, so daß ich die Umrisse der Möbel erkennen konnte. Mit der Taschenlampe machte ich schnell eine Runde durch das Appartement.

Es war nichts weiter als ein Loch. Sie hatte nichts getan, um es ein wenig zu verbessern. Auf dem ausgesessenen Polstermöbeln im Wohnzimmer lagen Zeitungen und alte Magazine verstreut. Ein Aschbecher hatte seinen Inhalt auf das zerfetzte Linoleum ergossen, das bis auf die schwarze Unterlage abgewetzt war. Die Küche war ein Müllhaufen, Essensreste standen auf dem Tisch, schmutzige Teller häuften sich im Ausguß, Papiertüten mit leeren Bierdosen und überlaufende Mülleimer boten einen beliebigen Treffpunkt für die in Florida vorkommende Sorte besonders großer schwarzer Kakerlaken und Fliegenschwärme.

Im Schlafzimmer standen ein Bett, eine Frisierkommode und ein Kleiderschrank. Die Betttücher waren schmutzig und zerknüllt, als sei das Bett nie gemacht worden. Auf dem Frisiertisch war Puder zwischen einer Ansammlung von Kosmetika verstreut. Ich schaute mir die Marken an. Sie kaufte teure Schönheitsmittel.

Der Schrank war mit Kleidern vollgestopft. Sie verrieten sämtlich einen vulgären Geschmack. Auf dem Schrankboden war schmutzige Wäsche aufgehäuft.

Ich knipste die Taschenlampe aus, ging in die Küche und öffnete ein Fenster einen Spalt weit.

Dann setzte ich mich, entschlossen zu warten, wie lange oder kurz es auch dauern mochte.

Nach ungefähr zehn Minuten klingelte es leise. Ihr Telefon

mußte eine gedämpfte Klingel haben. Zwanzig Minuten später verlangte jemand erneut diskret ihre Aufmerksamkeit. Ich fragte mich, ob Cameron der Anrufer war. Er hatte erwartet, sie heute nacht hier zu finden. Ich hatte das Gefühl, daß sie kommen würde.

Die Musikbox in der Kneipe war als Flüstern in der Wand zu hören. Das Geräusch war ein Teil der Nacht, das man bald nicht mehr bemerkte.

Es war eine wispernde Geräuschkulisse für das Drehen eines Schlüssels im Schloß.

Ich war im Nu auf den Beinen und neben der Tür, die von der Küche ins Schlafzimmer führte.

Ich hörte, wie sie die Tür zumachte. Sie stolperte über ein Möbelstück und sagte: „Oh, verdammt!“

Es gab hier keine Lichtschalter an der Wand. Sie suchte die nackte Birne, die an einem Draht von der Decke hing. Aus dem Wohnzimmer fiel Licht ins Schlafzimmer.

Ihre Silhouette erschien im Schlafzimmer.

Sie streckte sich und langte nach der Fassung, die die mit Fliegenschmutz bedeckte Birne hielt.

Als das Licht brannte, setzte sie sich an den Frisiertisch und besah sich einen Moment im Spiegel und tauschte mit ihrem Spiegelbild ein leises, verstohlenes Lachen aus.

Sie unterdrückte ein Gähnen, zündete sich eine Zigarette an und griff nach etwas, das auf der Erde neben der Frisierkommode stand.

Eine ovale, hohe Hutschachtel kam in Sicht, die ich bei meiner hastigen Durchsichtung mit der Taschenlampe übersehen hatte.

Sie stellte die Hutschachtel auf den Tisch, öffnete sie aber nicht sofort.

Zunächst bearbeitete sie ihr Gesicht, malte die Lippen in einem hellen Rot an, das wie frisches Blut leuchtete, schwärzte die Augenwinkel und die Lider. Sie nahm nur leichte Veränderungen an ihrem Gesicht vor, aber die Summe ergab eine erstaunliche Wandlung. Der Wechsel kam hauptsächlich von innen, als hätten die oberflächlichen Veränderungen auch alle Rundungen ihres Inneren eingeebnet.

Die Transformation von Rachle Cameron zu Luisa Shaw war fast vollständig.

Sie öffnete die Hutschachtel, hob die hölzerne Form heraus, die die blonde Perücke hielt. Sie war ausgezeichnet gemacht und mußte sie eine ziemliche Stange Geld gekostet haben.

Dann schob sie ihr schwarzes Haar sehr bedächtig zurück und setzte sich die Perücke auf, die sie sorgfältig zurechtrückte. Das war das letzte Detail, das noch fehlte,



Schön sein ... heute, morgen, ein Leben lang!

Hier bietet ich Ihnen eine Reihe bewährter Schönheitsmittel. Tausende begeisterte Zuschriften aus vielen Ländern bestätigen unaufgefordert die Wirksamkeit meiner Präparate. Machen Sie es doch wie Frauen in aller Welt! Schreiben Sie mir ein Kärtchen, und schon in wenigen Tagen haben Sie alles, um Ihre Schönheit zu erhalten — um noch schöner zu sein.

Waltraud Schirmer

Ihre Fachkosmetikerin, Mitglied der Deutschen Föderation für Schönheitspflege und Kosmetologie im Comité International d'Esthétique et de Cosmétique

Lange, dunkelsteidige Wimpern

und Brauen durch mein vielgelobtes Wimpernwachsal. Es wirkt verblüffend. Schützt Wimpern und Brauen vor dem Sprüddwerden und Abbrechen, sie wachsen lang und dicht. DM 3,75

Wimpern wie ein Filmstar!

Make-up in der Tube ist eine Überraschung für jede Frau, die sich lange, starke und schwungvolle Wimpern wünscht. Farben: Schwarz, Braun, Blau und modisch Grau. DM 4,-

Wimpernerformer

verleiht Ihren Wimpern den eleganten Schwung. Ein kleines raffiniertes Hilfsmittel. DM 4,50

Dauerfärbung

der Wimpern und Brauen durch völlig unschädliche Augenbrauen- und Wimpernfärbung. In den Farben: Schwarz und Braun. Original-Präparat macht die Augen ausdrucksvoll und sternenklar. DM 3,50

Augenbrauen-Rasierapparat

der Spezial-Rasierapparat. DM 2,80

Strahlende Augen,

klar und glänzend durch Kräuteraugenwasser. Es ist völlig unschädlich. DM 3,95

Feurigen Glanz, große Pupillen

durch Dr. Hoffmanns Gloriosa „Blausiegel“, ein tief biologisch wirkendes Mittel. DM 4,50

Mildeguschichten (Augenringe)

Kühn-1000 mildegt und beseitigt Dr. Hubers Augenschattlen-Creme. DM 3,75

Unreine Haut,

Milchesser, Pickel usw. beseitigt zuverlässig Gynäform-Schönheitscreme. Wervolte Aufbaustoffe für die Haut sowie Wirkstoffe aus 10 verschiedenen Kräutern sind in ihr enthalten. DM 5,50

Nasenröte, Gesichtsröte

und rote Händchen, hier hilft die Gynäform-Spezialcreme. Vorzüglich auch bei witterungsempfindlicher Haut. DM 3,50

Sommersprossen

bräunliche Flecke beseitigen auf die feine Haut wieder die Gynäform-Sommersprossencreme abgestimmt. DM 5,25

Große Poren!

„Extra stark“ DM 4,75

Kleine Fältchen

an den Augenpartien, am Mund und Hals mindern den Reiz eines schönen Gesichts. Die Augenfältchencreme beugt vor. DM 6,75

Kombinierte Stirn- und Kinnbinder

erhält Ihnen die jugendliche Form Ihres Gesichtes. Glättet die Stirn, reduziert das Fettansatz des Doppelkinns. DM 4,50

Gynäform-Gurkenmilch

Das milde Bleichmittel für alle, die sich eine zarte und helle Haut wünschen. Unentbehrlich für die Haut, die zu Sommersprossen neigt. DM 2,85

Tagescreme

mit Nattalakt, Versäbnl, Jendol, Teint. DM 3,75

Citronen-Gesichtswasser

gegen Fettglanz der Haut u. grobe Poren! DM 3,90

Besser aussehen

„Kom-pakt“. Gibt der Haut wundervolle natürliche Tönung und schützt sie zugleich. Farben: Pfirsich, Natürlich, Sportbraun. DM 4,85

Ein rassisches Parfüm

ist „Tobashu“, be-räuschend im Duft. DM 4,-

Zahnglanzpolitur

macht Ihre Zähne strahlend weiß, ohne den Zahnschmelz anzugreifen. DM 2,30

Das Lippenrot

in den gängigsten Farben der USA wird auch Sie begeistern. Gern wähle ich für Sie den Farbton des Lippenstiftes, der die Wirkung Ihres Typs voll zur Geltung bringt. Teilen Sie mir die Farbe Ihrer Augen, Ihrer Nase und Ihres Haares mit. DM 3,85

Brüchige, spröde Fingernägel

hier wirkt vorzüglich mein Nagelbalsam DM 2,60

Schlank

„schlank-schlank“. Ärztlich überwachter Versuch, beweist sensationelle Erfolge! Packungen zu DM 6,80, DM 14,80, DM 19,80

Schlank - Fettpolster

mindert und beformt-Schlank-Massagecreme. DM 4,90

Gegen Magerkeit

währt Apotheker-Heiarznei-Vitrosan-Dragees. Kur DM 6,50

Dünne Beine, dünne Arme

kräftigt auf natürliche Weise Dr. Hubers Muskelstärker. DM 3,75

Haarausfall, Schuppen!

Kräuter-Haarwasser wirkt rasch und zuverlässig. DM 6,50

Die Blondine

pflegt ihr Haar mit dem natürlichen Kamillen-Haarwasser. DM 6,50

Fettiges Haar, Fettschuppen

hier hilft das einzigartige Gynäform-Antifett. DM 5,-

Haarwuchsöl

mit Lecithin und Vitaminen. DM 2,85

Gut frisiert

den ganzen Tag durch das Haarpräparat. DM 4,50

Wunderschöne Locken und Wellen

von ausgezeichneter Haltbarkeit können Sie sich mit meiner Haarkräuselung nur leicht selber legen. DM 4,80

Lästige Haare

an Beinen, Armen und Körper (auch Damenbart) beseitigen Sie spur- und reizlos mit dem Gynäform-Schnellrasierapparat. DM 4,50

Placenta-Creme

(Original-Gynäform) erhält die Haut jung und elastisch. Verjüngt aufdringlich. DM 9,50

Schöne Beine,

Beine, Beine. DM 4,50

Gegen Äderchenbildung

blauviolette Gefäßverengungen, zur Vermeidung von Krampfadern Dr. Hubers Gewebe-Creme. DM 6,75

Dauerhafte Hautbräune

erhalten die Haut für alle, die sich eine zarte und helle Haut wünschen. Unentbehrlich für die Haut, die zu Sommersprossen neigt. DM 2,85

Flüssiges Make-up

verleiht Ihrem Gesicht für Stunden einen ebenmäßigen matten Schimmer. Farben: Pfirsich, Natürlich, Sportbraun. DM 4,85

Für besondere Anlässe:

Künstliche Fingernägel kompletter Satz DM 6,50
Lippenlack „larbios“ DM 2,80
Künstliche Wimpern: schwarz, Braun DM 3,75
Dünne, modernes Jugendrot. DM 4,50

Der Versand erfolgt gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Nachnahmeversand auch nach Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Luxemburg, Österreich, Norwegen, Schweden und der Schweiz.
Schreiben Sie noch heute direkt an Ihre Fachkosmetikerin
Frau Waltraud Schirmer, Abt. 7
München 27 · Postfach 87

„Stahlmuskel“
heißt ein neues Gerät der Firma Body-Building GmbH in Hannover. Mit seiner Hilfe ist es möglich, die Muskulatur des Körpers so auszuprägen, wie es bei dem wahrhaft männlichen Abbild eines Athleten auf unserem Bild zu sehen ist. Der Erfolg mit dem Gerät ist nachhaltig und für alle Körperbautypen gleichermaßen garantiert. Wer Interesse an informierendem Prospektmaterial hat, schreibe gleich an die Firma
Body-Building GmbH, Abteilung BV 3, Hannover, Schließfach 58

Ich wußte, daß ich nun die Frau vor mir hatte, die Liebe in Qual, Elend und Gift verwandeln konnte.

Zeichnung: Paul Aigner



um die gewünschte Wirkung zu erreichen.

Sie hielt den Kopf schräg, wandte ihn zur Seite, um sich zu betrachten.

Mein Hals war wie zugeschnürt bei dem Gedanken, was für ein perveres Vergnügen es ihr bereitet haben mußte, mit mir nachts die Runde zu machen, um die blonde Frau in Ichiro Yamashitas Leben zu finden.

Mit den Fingerspitzen strich sie über das blonde Haar, jene Perücke, die ein Haar auf Ichiro's Arm hinterlassen hatte, kurz bevor er starb.

Totes und schönes Haar, tot und schön wie alles an ihr.

Ich trat in das Schlafzimmer.

Ihre athabene Hand erfror in dieser Stellung.

Für einen Moment war sie zu Eis erstarrt. Dann wandte sie sich langsam zu mir um und sagte: „Hallo, häßlicher Mann.“

Graziös stand sie auf, mit der Kraft, die geschmeidige, geübte Muskeln leihen.

„Hast du lange gewartet, häßlicher Mann?“

„Nicht so lange, daß ich ungeduldig geworden wäre.“

„Ich möchte dich gern“, sagte sie und kam näher. „Ich hatte daran gedacht, dich hierher zu bringen.“

„Aber du hast deine Meinung geändert.“

„Du warst gemein zu mir.“

„Wie schade.“

Die unheimlichen Augen

zu viele Details vorhanden, die das Bild verwirren.“

„Wieviel ist dir jetzt klar, häßlicher Mann?“

„Alles.“

„Dann weißt du, daß ich niemand getötet habe.“

„Du hast fünf Morde ausgelöst, als du den ersten, den an Ichiro, verursachtest. Du warst der indirekte, aber hauptsächlich Grund, warum ein unschuldiger Mann im Gefängnis leiden muß.“

„Oh, der. Ich bin nicht für das verantwortlich, was andere Leute tun.“

Ich griff sie so hart bei den Handgelenken, daß sie vor Schmerz zusammensackte.

„Du bist sehr stark, häßlicher Mann“, sagte sie leise. „Du tust mir weh.“

Ich sah die kranke Gier in ihren Augen und schob sie von mir. „Du bist ein krankes Kind, Rachie. Ich wünschte, es gäbe einen Weg, um dich einmal wirklich leiden zu lassen, du hast es verdient.“

Ihre Unterlippe schob sich ärgerlich vor. „Ich hasse Moralpauken! Ich will nichts von diesen dummen Leuten hören!“

„Auch nichts von dem Mann, der so unglücklich ist, dich zu lieben? Dich zu lieben muß schlimmer sein als Heroin oder Gift zu nehmen. Das machst du aus der Liebe, Rachie. Qual, Elend, Gift.“

„Ach, hör auf!“

„Er ist damals dort draußen gewesen, nicht wahr? Im Bungalow der Yamashitas. Er fand dich und Ichiro zusammen.“

„Du gemeiner Kerl! Muß ich mir das anhören...“

Es verschlug ihr die Sprache, als ich ihren Fluchtversuch verhinderte, indem ich sie festhielt und aufs Bett warf. Mit dem Knie drückte ich sie auf das Bett und umklammerte mit den Händen ihre Arme.

„Und er konnte es nicht ertragen“, fuhr ich fort. „Er griff nach dem nächsten Gegenstand, einer Metallampe oder einer Bücherstütze oder Statuette. Er erschlug Ichiro.“

Ich kann mir vorstellen, wie schnell du seine krankhafte Liebe für dich ausnutzt. Du machtest, daß du davankamst. Auch er wollte fort, aber die Eltern kamen nach Hause. Sie sahen ihn. Nun wurde er zum wilden Tier im Dschungel. Es hieß für ihn töten oder getötet zu werden. Er schlug Ichiro's Vater im Haus nieder, holte die fliehende kleine Dame auf der Veranda ein und gab auch ihr den Rest.

Dann, als jeder Nerv in ihm schrie, jeder Muskel ächzte,

Sie legte mir die Arme auf die Schultern. „Du hast dir viel Mühe gemacht, um mich zu finden.“

„Ziemlich“, gab ich zu. „Es hätte leichter sein können. Ein seit langem totes blondes Haar wurde auf Ichiro's Arm gefunden. Es mußte kurz vor seinem Tod an ihm hängen geblieben sein, sonst wäre es fortgebürstet worden oder abgefallen. Da keine Leiche mit blonden Haaren vorhanden war, mußte es sich um eine Perücke handeln. Die Perücke verwies auf eine Maskerade, und die Spur führte zu dir. Dir würde ein solches Spiel Spaß machen. Aber das war nicht von Anfang an klar. Es waren



STECKBRIEF

Gesucht wird
der neue Verbrechenschafts-Bericht
von Rolf und Alexandra Becker

Dickie Dick Dickens gibt kein Fersengeld

Weitere Einzelheiten aus dem aufsehenerregenden Leben
des gefährlichsten und kaltblütigsten Mannes von Chicago

Besondere Kennzeichen:

Knisternde Spannung - ein Feuerwerk der Verblüffung - ein Magazin von Lachsälven

Zuletzt haben Millionen von Rundfunkhörern diesen atemberaubenden Bericht begeistert verfolgt. Dickie-Dick-Dickens-Clubs wurden gegründet, um den allumfassenden Geist dieses Supergangsters zu bannen...

Die Sensation bahnt sich an:

Vor allen anderen Zeitungen, Illustrierten und Büchermachern steht BRAVO kurz vor der Ergreifung dieses fieberhaft gesuchten Berichts

Richten Sie deshalb Ihre ganze Aufmerksamkeit auf das nächste BRAVO

Sie lesen dann erstmalig

Dickie Dick Dickens gibt kein Fersengeld

ein Krimi Krim Krimens für alle

Im
Falle
eines
Falles
klebt



wirk-
lich
alles

Fortsetzung
auf
Seite 37

3 Filme — 3 Geschichten



Der Schauspieler Thomas (O. E. Hasse) greift nach der Krone des irren König Lear, aber er wird die Bühne verlassen und sie nie mehr betreten.

DAS LEBEN BEGINNT UM 8

HAUPTDARSTELLER: Johanna Matz, O. E. Hasse, Helmut Wildt, Gundel Thormann, Gudrun Thielemann.

INHALT: Der Alkohol hat die Karriere des alten Schauspielers Thomas zerstört. In seiner Haltlosigkeit findet er nur bei seiner Tochter Catrin Zuflucht, einem Mädchen, das hinkt und sich deshalb aus dem Kreis der anderen jungen Menschen ausgeschlossen fühlt. Der junge Komponist Robert Hauser, der Catrin und Thomas kennenlernt, verliebt sich in das Mädchen. Er kann Thomas ein Comeback vermitteln, ihm eine Rolle in seiner Operette verschaffen. Der Schauspieler wird wieder wie in früheren Jahren gefeiert, er wird für eine Bühnentournee als König Lear in dem Drama von Shakespeare verpflichtet. Robert Hauser aber hat sich in Catrin verliebt, er will sie heiraten. Das Mädchen glaubt, den Vater nicht verlassen zu können. Als der Komponist ihr die Augen öffnet, ihr nachweist, daß der Egoismus des Vaters ihr Leben bisher zerstört hat und nicht weiter zerstören dürfe, sagt sich Catrin doch von Thomas los. Der alte Schauspieler aber kann diesen Schicksalsschlag nicht erwinden.

MIT EINEM SATZ: Auch blinde Liebe schadet nur. F.: Ufa Film Hansa



Robert (Helmut Wildt) und Catrin (Johanna Matz) wollen ihren Weg durchs Leben gemeinsam gehen, auch wenn Thomas dagegen ist.

DIE COMANCHEROS

HAUPTDARSTELLER: John Wayne, Stuart Whitman, Ina Balin, Nehemiah Persoff.

INHALT: Paul Regret hat in Texas (in einem Duell) einen Mann getötet. Man schreibt, wenn man schreiben kann, das Jahr 1845. Regret flieht, er trifft die Abenteurerin Pilar, fällt dabei dem Captain der Texas-Ranger Cutter in die Hände, der ihn fesselt und nach Texas bringen will. Unterwegs aber benutzt Regret eine günstige Gelegenheit um Cutter niederzuschlagen und zu türmen. Seine teuer erkaufte Freiheit wird Regret bald wieder los. In einer Höhle von Falschspielern stößt er wieder mit Cutter



Regret (Stuart Whitman) und der Polizist Cutter (John Wayne) haben einen abenteuerreichen Weg vor sich, bis sie sich zusammenraufen.



Regret (Stuart Whitman) scheint der kessenen Abenteurerin Pilar (Ina Balin) in die Netze zu gehen. Aber der Schein trägt in harten Filmen immer.

zusammen. Allerdings kann diesmal Regret Cutter aus einer üblen Patsche befreien, da der Polizist in Notwehr einen Falschspieler erschießen muß. Trotzdem wird Regret wieder verhaftet, bei einem Zusammenstoß mit dem Indianerstamm der Comancheros aber schlägt sich Regret so tapfer, daß er unter die Texas-Ranger aufgenommen wird. Er steht nun im Lager der Polizei, aber er lebt noch gefährlicher als vorher. Als Waffenhändler getarnt, geht er mit Cutter ins Lager der Comanchos. Die beiden mutigen Männer kommen in die gefährlichste Situation ihres Lebens. Im letzten Augenblick wendet sich das Blatt.

MIT EINEM SATZ: Wer schießt, hat mehr vom Leben. F.: Centfox



Ada (Susan Hayward) versteht es, auch mit Männern wie Sylvester (Wilfrid Hyde White) fertig zu werden, sie läßt sich nicht einschüchtern.

ADA DALLAS

HAUPTDARSTELLER: Susan Hayward, Dean Martin, Wilfrid Hyde White, Ralph Meeker.

INHALT: Während einer Wahlkampagne lernt der amerikanische Politiker Bo Gillis Ada kennen. Ada ist schön und ehrgeizig, aber sie hat eine zweifelhafte Vergangenheit. Trotzdem heiratet Gillis die Frau, sehr gegen den Willen seines Managers Sylvester. Dieser Sylvester hat sehr rauhe Manieren. Als er dahinterkommt, daß die Frau des Gegenkandidaten rauschgiftsüchtig ist, prangert er das groß in der Öffentlichkeit an und treibt damit diese Frau zum Selbstmord. Sylvester kämpft aber auch gegen seinen ehemaligen Schützling Bo. Gillis hat sich um den freiwordenden Posten des Gouverneurs bemüht. Ein Bombenattentat schaltet ihn aus. Als Ada den Kampf für ihren Mann weiterführen will, wird auch sie von Sylvester bekämpft, der selbst Gouverneur werden will. Aber Ada läßt nicht locker. Sie ist nicht nur ehrgeizig, sie ist auch klug. Und sie siegt gegen Sylvester. Seine üblen Machenschaften kommen endlich ans Tageslicht. Er ist politisch erledigt. Glücklicherweise schließt Bo seine tüchtige Frau in die Arme.

MIT EINEM SATZ: Frauen sind oft bessere Diplomaten. F.: MGM



Bo Gillis (Dean Martin) heiratet Hals über Kopf Ada (Susan Hayward). Mißverständnisse trennen sie, aber sie finden wieder zueinander.

Die unheimlichen Augen

jede Zelle explodierte, fiel ihm das andere Häuschen ein, das der Martins. Hatten sie ihn gesehen? Mußte er auch sie zum Schweigen bringen, um leben zu können? Er rannte hinüber, fand Nick schlafend auf der Couch. Vielleicht wandte er sich ab und wollte gehen. Dann fiel es ihm ein. Hier war Sicherheit. Hier war ein Ausweg. Dort hing das Samurai-schwert. Neben der Couch lag die Whiskyflasche. Auf der Couch schlief ein Mann, der manchmal in der Vergangenheit lebte, wenn er seine Schmerzen im Alkohol ertränkt hatte. Einer Vergangenheit, in der er glaubte, er müsse wieder Japaner töten.

So nimmt der Mann das Schwert und geht zurück zu Yamashitas Haus und tut, was er meint tun zu müssen. Er hatte nicht töten wollen. Nun glaubte er sich sicher vor den Konsequenzen dieses blinden, irrsinnigen Augenblicks, als er dich und einen Mann, den er für seinen Freund gehalten hatte, miteinander überrascht hatte...

„Dafür wirst du bezahlen“, keuchte sie und warf den Kopf auf dem schmutzigen Laken hin und her. „Ich finde schon einen Weg — du wirst bezahlen.“

„Erst wollen wir noch ein paar andere Schulden kassieren“, sagte ich. „Von dem Mann. Erinnerst du dich? Der Mann, der dachte, es sei alles vorüber, bis Sime Younkers auf der Bildfläche erschien.“

Wenn Sime gearbeitet hätte — statt immer nach einer leichten Art, zu Geld zu kommen, auszuschaun —, dann hätte er anständig leben können. Er war schlau. Er hatte Verstand, wenn auch einen verbogenen. Als er sich mit Chiros Lebensgewohnheiten beschäftigte, entdeckte er dein Doppelleben. Wie ein Wiesel erschnüffelte Sime Möglichkeiten, günstige Gelegenheiten, als er hinter die Wahrheit über dich kam. Sein Wissen von dir und deinem Tun und Treiben ließ ihn auch die Wahrheit vermuten, was mit den Yamashitas geschehen war. Für genügend Zoster war er bereit zu schweigen, und darüber hinaus dem Mörder Sicherheit zu garantieren, indem er Nick Martin im Gefängnis zu einem Geständnis zwang.

Statt aber Sime mit Bargeld abzufinden, zahlte der Mörder mit härteren Dingen.

Sicherheit war alles, was unser Mann mit all seiner schmutzigen Seele wollte. Als Sime aus dem Weg war, muß er noch einmal geglaubt haben, daß der blutige Weg, den

er in einem wilden Augenblick der Leidenschaft beschritten hatte, zu Ende war.

Dann auf einmal war er wieder nicht mehr sicher. Tillie Rollo hatte deinen Aufenthalt erfahren. Du konntest die Finger nicht davon lassen, nicht wahr? Du setztest dich mit ihr in Verbindung. Tillie bekam deine neue Telefonnummer.

Zu Anfang hatte unser Mann mich gar nicht beachtet. Aber als die Zeit fortschritt, ging ich ihm mehr und mehr auf die Nerven. Und plötzlich konnte ich zur Gefahr werden, wenn ich erfuhr, was Tillie wußte. Er beschloß, mich bei Tillie zu erledigen und ein für allemal aus dem Weg zu räumen. Er lebte von Augenblick zu Augenblick und versuchte verzweifelt, die Zündschnur auszutreten, wenn das Feuerwerk losgehen wollte.

Statt meiner erwischte er Tillie. Das war nicht so gut, denn er wußte, daß ich, so lange ich lebe, hinter ihm her sein würde. Aber es ließ ihm Zeit für eine Atempause, Zeit zum Nachdenken.

Rachie-Luisa lag auf dem Rücken, das blonde Haar rahmte ihr Gesicht ein. Sie war jetzt still und starrte mich an.

„Kennst du den Mann?“

„Ja, Prinz Kuriacha.“

„Der dicke Kerl verliebte sich irrsinnig in mich.“

„Ich vermute, du hast es richtig getroffen.“

Ihr Augenausdruck wechselte plötzlich. „Ich konnte ihn um den Finger wickeln. So viel Macht hatte ich über ihn.“

„Und durch ihn über alle. Du verdienst es, in der Gasse zu sterben, Rachie.“

Sie lachte. „Das hat er mir selbst einmal gesagt. Er hatte Tränen in den Augen. Er sagte, mich zu lieben, sei eine Qual, aber er könne es nicht ändern. Er setzte mir zu, ich solle mit ihm fortgehen.“

„An einen sicheren Ort.“

„Ja, aber nicht ohne mich.“

Schritte übertönten den gedämpften Herzschlag der Wände. Schritte auf dem nackten Fußboden des Flurs.

Sie kamen zur Tür von 212.

Sie hielten an. Jemand klopfte. Entweder ihr geschlagener Vater — oder Kuriacha.

Ich bewegte mich leise von Rachie fort.

„Wenn du eine Bewegung machst“, flüsterte ich, „dann wirst du wünschen, ich hätte dich umgebracht.“

Fortsetzung folgt

MUSKELN
Auch Sie können überall Bewunderung haben.
Amerik. SCHNELLKURSUS

FREI-PROSPEKT
Nur 15 Minuten täglich!

Postkarte 10
"ZENTRALE FÜR SELBSTENTWICKLUNG"
ABT. RB 1 A NEUSS
DERIKUMERWEG 8

ohne Präparate
ohne Hanteln, ohne Apparate

schlank ohne Hungern
Kosche, mühelose und bewährte Entfaltung durch Einreibung mit Zehrcrème Fermentox. Ungesunde, häßliche Fettpolster an Taille, Hüften, Waden und Fesseln verschwinden in kurzer Zeit. Unschädlich, erfolgreich erprobt. Auch Sie werden dankbar erkennen. Fermentox befreit von übermäßigem Fettsatz. Bestellen Sie noch heute. Kurpkg. DM 15,40 Orig.-Pkg. DM 8,25. Prospekt gratis.

Lorient-cosmetic Abt. XB 387
Wuppertal-Vohwinkel Postfach 509

Die weltberühmte **HOHNER**. Alle Musikinstrumente. Verlangen Sie bitte neuen großen, vielfarbigen Gratis-Katalog. 300 Abb. 12 Monatsraten. Tausende Anerkennungen.

LINDBERG
Größter HOHNER-Versand Deutschlands
Abt. N 7
München 15, Sonnenstraße 15

Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltet Kurse für jedermann in Erster Hilfe, in Häuslicher Krankenpflege, in Pflege von Mutter und Kind.

Anmeldungen bei der nächsten Kreisstelle des Deutschen Roten Kreuzes

Sie werden wieder so schlank, wie in Ihren besten Tagen, obwohl Sie essen, was Ihnen schmeckt!



Ärztlich überwachter Versuch mit 100 Personen beweist sensationelle Erfolge des neuen Schlankeitsmittels Apotheke Diefenbachs „schlank-schlank“.

23 Pfund in 2 Monaten abgenommen!
18 Pfund in 2 Monaten abgenommen!
12 Pfund in 1 Monat abgenommen!

Die große Chance für alle, die an Übergewicht leiden!

Hier ist die natürliche Methode, Ihr lästiges Übergewicht ohne gesundheitliche Schäden schonend und wirkungsvoll abzubauen und damit Ihr Wohlbefinden zu steigern. Keine Hungerkur — keine kostspielige Diät — keine anstrengende Gymnastik. — Nehmen Sie einfach am Abend 1 bis 2 Dragées „schlank-schlank“! Sie können dann Ihren Erfolg schon nach kurzer Zeit mit Bandmaß und Waage kontrollieren. Ärztliche Großversuche und Humanversuche an Universitäts-Instituten haben die Wirksamkeit und Unschädlichkeit von „schlank-schlank“ nachgewiesen.

Ein schöner Erfolg!
Von Taillenweite 75 in zwei Monaten auf Taillenweite 66 mit Apotheke Diefenbachs „schlank-schlank“.

Tun Sie also etwas gegen Ihr Übergewicht

BERECHTIGUNGSSCHEIN

Bitte lassen Sie mir postwendend die angekreuzte Packung „schlank-schlank“ per Nachnahme zuzahlen. (Gewünschltes bitte ankreuzen)

1 Großpackung schlank DM 14,80
 1 Kurpackung schlank DM 19,80
 1 Klinikpackung schlank DM 28,80

(Bitte angekreuzten Berechtigungsschein auf eine Postkarte kleben oder in einen Umschlag stecken und mit Ihrer genauen Anschrift versehen abschicken an: Pharmawerk Schmidlen GmbH, Auftragsvermittlung S 71/75 Schmidlen bei Stuttgart. Wenn möglich, bitte auch Name und Adresse Ihrer Apotheke oder Drogerie mit angeben. Leserkreis-Leser bitten wir, den Berechtigungsschein nicht auszuschneiden, sondern auf einer Postkarte zu schreiben.)

schlank-schlank in allen Apotheken und Drogerien

Erfinder der Rüttel-und-Schüttel-Schau

Twist muß man können, wenn man als moderner Mensch gelten will. Sechzehnjährige Mädchen und sechszigjährige Manager betreiben diesen Bauchtanz vom Modell 1961 mit gleicher Begeisterung. Der in wenigen Tagen ausbrechende Fasching dürfte endgültig dafür sorgen, daß Hüftschwünge und Kniewackeln hoch im Kurs stehen. Dazu hat diese Parkett-Gymnastik sogar eine gesundheitsfördernde Seite — man verliert sehr schnell überflüssiges Fett!

Chubby Checker kann davon ein Lied singen. In den vergangenen drei Wochen hat er nicht weniger als 27 Platten abgenommen. Denn überall muß er vorführen, wie der garantiert echte Twist getanzt wird. Der junge Mann aus Philadelphia, der vor kurzem seinen zwanzigsten Geburtstag feierte, ist nämlich der eigentliche Erfinder dieser Rüttel- und -Schüttel-Schau. Seine Platte „The Twist“ brachte es bereits auf die ansehnliche Auflage von einhalb Millionen Stück. Und „Pony Time“ und „Who-

le Lotta Shakin' goin' on“ waren beinahe ebenso erfolgreich. Der noch nicht wahlberechtigte Twist-Troubadour ist der älteste von drei Brüdern. Eigentlich heißt er Ernest Evans, seine Geschwister hören auf die Vornamen Tracy und Spencer. Was wohl darauf schließen läßt, daß ihre Eltern den Hollywood-Helden Spencer Tracy verehren. Chubby hatte seinen ersten Job auf dem Gemüsemarkt seiner Heimatstadt. Danach betätigte er sich als Verkäufer in einer Hühnerbraterei. Sein damaliger Chef, ein gewisser Mr. Colt, hatte durch-

aus nichts dagegen, wenn Chubby hinter dem Ladentisch mal ein Liedchen sang. Denn die Kunden hörten das gern, und das hob das Geschäft. Eines guten Tages land der Boß, daß sich Chubby einmal bei einer Plattentirma vorstellen sollte. Dort machte man mit ihm sofort einige Aufnahmen. Und wenige Monate später war „The Twist“ ein weltweiter Hit. Weil Chubby dazu tüchtiger Tänzer, Pianist, Schlagzeuger und Parodist ist, blieb ihm der Erfolg auch auf der Bühne treu. Und demnächst kommt er zu uns: Chubby Checker — der King of Twist!

Rita Paul



Chubby Checker auf Platten

Pony Time / Oh Susanna Columbia 21 778
 Whole Lotta Shakin' / The Hucklebuck Columbia 21 680
 The Twist / Let's twist again Columbia 22 006 & Ariola 45 255

Ritas Blinddarm spielte nicht mit

● Rita Paul hatte Pech mit der ersten Fernsehshow seit ihrer Rückkehr aus Amerika. Sie sollte in „Werner Müller's Schlager-Magazin“ auftreten, ihr Blinddarm

wollte es jedoch anders. Nachdem sie sich nun ans Messer geliefert hat, werden wir ihr doch auf dem Bildschirm begegnen — am 3. 2. und mit Meister Müller!

● Bruce Low greift auf seiner neuen Langspielplatte „Heimat deine Sterne“ tief in die Gemütskiste. Er singt darauf Lieder wie „Die letzte Rose“, „Gute Nacht, Mutter“ und „Grün ist die Heide“. Zur Zeit kurbelt er in Wien die erste Folge seiner halbstündigen Fernseh-Show „Rendezvous mit Bruce Low“, zu der er auch das Drehbuch geschrieben hat.

● Willy Schneider, unverwundlicher Wein-vom-Rhein-Sänger, war bei seinem Gastspiel in USA ein großer Erfolg. Vor allem die aus Old Germany stammenden Amerikaner jubelten ihm zu: „Der Beifallssturm steigerte sich zu einem orkanartigen Getöse aus Klatschen, Johlen, Pfeifen und Fußgetrappel“, heißt es in einem Bericht über Willys transatlantischen Triumphzug.

Peters schwarze Rose

Peter Kraus und sein blumiger Bestseller Schwarze Rose, Rosemarie nun in der Spitzengruppe! Der Günter-Kallmann-Chor veränderte den Schlummer-Song des Fernsehens in die Elisabeth-Serenade und in einen Erfolg! Jürgen Ingmann und seine Trickgitarristen weiterhin gut im Geschäft dank Violetta — ein bei Giuseppe Verdi geborgter Beguine!

Chris und die Räuber

● Chris Howland mit dem neuen Hit „Hämmerchen-Polka“ ist unter die Räuber gefallen. Allerdings nur im Filmateller und natürlich zu guter Gage — er dreht zur Zeit den Bryan-Edgar-Wallace-Krimi EIN TOTER PAKET DIE KOFFER!

● Bill Ramsey will die Plattenfirma wechseln. Dieses Gerücht geht schon lange um. Nun hat es sich bestätigt. Laut eigener Aussage will Bill seine rauhe Stimme spätestens ab Sommer des nächsten Jahres in den Dienst einer anderen

Marke stellen. Warum wohl? Sein bisheriger Produzent hat ihn doch bestens bedient!

Schlager der Woche

Tanze mit mir in den Morgen

Es singt: Gerhard Wendland
 Text: Kurt Hertha Musik: Karl Götz

Tanze mit mir in den Morgen, tanze mit mir in das Glück. In deinen Armen zu träumen, ist so schön bei verliebter Musik.

„Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht?“ fragte ich Susann. Sie sah mich an, und ich wußte, daß sie mich so glücklich macht, wie's nur eine im Leben kann.

„Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht?“ sprach ein Kavalier nachts darauf zu ihr. Er war schneller und hat sie nach Haus gebracht. Doch ich träumte nur noch von ihr.

„Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht?“ ruf ich bei Susann schon am Morgen an. Hat sie mich auch deswegen oft ausgelacht, wenn es zwölf ist, lacht sie mich an.

Copyright 1961 by MELODIE DER WELT, J. Michael KG, Musikverlag, Frankfurt (Main)

Paulchen's Platten Plauderei

Hallo, Freunde!



Selbst so berühmte Musiker wie Beethoven oder Mozart haben bekanntlich oft nicht gewußt, womit sie morgen die Brötchen oder gar die Miete bezahlen sollten. Was sie schrieben, verkauften sie wie andere Leute Schuhe oder Schränke. Ganze Symphonien gingen für ein paar lumpige Gulden an irgendeinen Geschäftsmann, der das Werk dadurch mit sämtlichen Rechten und ohne alle Pflichten erwarb. So war manchem Meister der Klassik häufig der Hunger näher als das Hemd. Falls er nicht einen gutmütigen Fürsten fand, der dem armen Mann ein bescheidenes Pöstchen gab.

Heute sieht die Sache ganz anders aus. Die Komponisten, die Textdichter und auch ihre Verleger sind in einer Gesellschaft zusammenschlossen, die sich GEMA nennt. Diese Interessengemeinschaft kassiert bei jedem, der die geistigen Produkte ihrer Mitglieder verwerten will. Beim Funk, beim Fernsehen und Film, die jedes Jahr viele Millionen Mark an die Autoren abführen. Bei der Plattenindustrie, die eine ebenso ergiebige Einnahmequelle für die Musikzeuger ist. Beim Gastwirt, der seine Kundschaft von einer Band oder Box unterhalten läßt. Sie alle steuern ihr Scherlein dazu bei, daß der schaffende Künstler nun ein gut situiertes und gesicherter Bürger ist. Wenn ihm was einfällt, versteht sich. Diese erfreuliche Situation beruht auf einem Gesetz, das bereits ein hal-

bes Jahrhundert alt ist und das deshalb seine Lücken hat. Denn beispielsweise der Tonbandkoffer war zu jener Zeit noch nicht erfunden. Zwischen den Herstellern dieser Geräte einerseits und der GEMA andererseits ist gerade ein heftiger Streit im Gange. Die Besitzer der Apparate, mit denen man so mühelos jede Menge Melodien vom Radio abzapfen kann, sollen nämlich ebenfalls eine Gebühr entrichten. Bei einem Modellprozeß wurde entschieden, daß diese Forderung recht und billig ist. Denn der Rundfunk bringt vorzugsweise Schallplatten, und die darf man nicht unentgeltlich vervielfältigen.

Das letzte Wort ist in der Sache noch nicht gesprochen. Aber soviel ist schon sicher: Musik gibts auch vom Band nur noch gegen Moneten! Und das gönnt den Nachfahren von Beethoven und Mozart niemand mehr als Euer

Paulchen

Lieder für Verliebte

Philips 345 331: Das kann kein Zufall sein / Bring mir Rosen
 Es singt: Nana Gualdi

Musik: Lieder für verliebte Leute und solche, die es werden wollen. Und mit beiden Songs kann man sehr gut beweisen, daß Melodien mit Gefühl nicht unbedingt Schnulzen sein müssen!

Texte: Komponist Heinz Kück schrieb auch die Worte zu „Das kann kein Zufall sein“.

So hübsch und herzlich sind seine Reime, daß sich diese Verse ausnahmsweise auch gedruckt sehen lassen dürfen!

Arrangements: Der Twist-Taumel brachte uns viel Rock'n'Roll-Radau. Da ist man für solche sanften Sachen besonders dankbar.

Sängerin: Nana Gualdi hat



Plattentip von Paulchen 508

eine Schwäche für Stücke von Qualität. Dadurch mangelte es den Auflagen ihrer Aufnahmen oft an Quantität. Doch die Bestsellerlisten zeigen, daß wir in puncto Schlagerplatten bedeutend anspruchsvoller geworden sind. Also sollten diese gekonnt gesungenen Lieder keine kleine Chance haben!

In 5 Worten: Nimm was Gutes — nimm Gualdi!

Freddy liebt die Kürze

● Freddy und Regisseur Paul May sollen sich bei den Dreharbeiten zu FREDDY UND DER MILLIONÄR heftig in die Haare geraten sein. Der Branchenklatsch weiß zu berichten, daß der Schlagerstar vor allem die Tatsache bemängelte, daß man für diesen Film volle drei Monate brauchte!

leiter-Komponist-Arrangeur möchte nun auch Filme machen. Zwei Themen hat er bereits ins Titelregister eingetragen lassen. Beide passen nicht recht zu dem soliden Fiedler: DER TROMPETER VON NEAPEL und DIE SIEBEN LASTER!

● Helmut Zacharias hat sich einen fünften Beruf zugelegt. Der Geiger-Orchester-

leiter-Komponist-Arrangeur möchte nun auch Filme machen. Zwei Themen hat er bereits ins Titelregister eingetragen lassen. Beide passen nicht recht zu dem soliden Fiedler: DER TROMPETER VON NEAPEL und DIE SIEBEN LASTER!

Preiswerte Plattenreise

Einen geschäftstüchtigen Gag hat sich der Produzent der Nana-Mouskouri-Platte „Weiße Rosen aus Athen“ ausgedacht. Wer das Glück hat, das 500 000ste Exemplar dieser Scheibe zu kaufen, darf eine kostenlose Reise

nach der griechischen Hauptstadt machen. Dort wird Frau Mouskouri drei Tage lang seine Fremdenführerin mimen. Billiger kommt man kaum zur Akropolis und zum Piräus — als per Platte und für ganze vier Mark!

Connies Beispiel macht Schule

● Connie Francis und der große Erfolg ihrer deutsch gesungenen Lieder haben die amerikanischen Plattenproduzenten dazu ermuntert, es mit weiteren Aufnahmen in unserer Sprache zu versuchen: Linda Scott, Chubby Checker und Frankie Avalon sind die nächsten US-Schlager-Stars, die Old Germany erobern wollen!

niger als 403 Rubriken. Die dickleibige Akte wurde ihr aus Hollywood zugeschickt, wo man einen LILI MARLEN-Film drehen will.

● Robert Stolz, durch „Salome“ wieder ins Gespräch gekommener Allmeister der

Operette, wurde von den französischen und belgischen Gesellschaften der dortigen Komponisten und Textdichter mit einer hohen Auszeichnung bedacht: Der Ehrenmedaille für große Verdienste um die Musik!

Das große Dutzend

Die zur Zeit führenden US-Schlager

1. Please Mr. Postman (2) Marvelettes (—)
2. Big bad John (1) Jimmy Dean (Philips 322 0115)
3. Goodbye cruel World (5) James Dorn (Capitol 15 014)
4. Moon River (5) Henry Mancini (RCA 7918)
5. Walk on by (8) Leroy VanDyke (Mercury 22 028)
6. The Twist (7) Chubby Checker (Columbia 22 006 Ariola 45 255)
7. The Lion sleeps tonight (—) Tokens (RCA 9382)
8. Runaround Sue (4) Dion (Ariola 45 050)
9. Run to him (—) Bobby Vee (—)
10. Tonight (12) Ferrante & Teicher (United Artists 67 010)
11. Fool No 1 (6) Brenda Lee (Blueswick 12 237)
12. Happy Birthday, Sweet Sixteen (—) Neil Sedaka (RCA 7957)

Connie Francis



Kurzes Glück

Dalida genöß ihr junges Eheglück nicht lange. Im April 1960 hatte sie geheiratet, jetzt wurde sie schon wieder geschieden. Monsieur Lucien Morisse, Direktor des Senders „Europa 1“, trägt die Trennung mit Fassung: „Meine Frau war durch ihren Beruf so beschäftigt, daß wir uns kaum sahen — und so was geht nicht gut!“

Elvis will kein Geld

200 000 Dollar bot man Elvis Presley für zwei Konzerte in England. Er lehnte ab und erklärte, er habe sogar noch günstigere Offerten ausgeschlagen. Presley will jedoch nach London kommen, wenn er bei einem wirklichen Wohltätigkeitsabend auftreten kann. Sämtliche Einnahmen aus der Veranstaltung sollen

dem Roten Kreuz oder einer anderen gemeinnützigen Organisation zur Verfügung gestellt werden. Selbst seine Flugreise will Elvis aus der eigenen Tasche bezahlen: „Aber dann darf niemand eine Freikarte kriegen — und wenn es der Herr Premierminister höchstpersönlich wäre!“



Chubby Checker

BRAVO-Musicbox

(In Klammern der Platz der Vorwoche)

- 1) Pepito (1) Los Machucambos Decca
- 2) Weiße Rosen aus Athen (2) Nana Mouskouri Fontana
- 3) Tanze mit mir in den Morgen (3) Gerhard Wendland Philips
- 4) Mexico (4) Bob Moore London
- 5) Schwarze Rose, Rosemarie (8) Peter Kraus Polydor
- 6) Michael (6) Highwaymen United Artists
- 7) Kommt ein Schiff nach Amsterdam (7) Caterina Valente Decca
- 8) Oh Billy Billy Black (5) Böttcher & Engel Decca
- 9) Sweetheart Guitar (12) Jimmy Makulis Ariola
- 10) Brigitte Bardot (9) Roberto Seto Vogue
- 11) Elisabeth-Serenade (—) Günter Kallmann Chor Polydor
- 12) Violetta (—) Jürgen Ingmann Metronome



Chris und Vivi Bach



Bill und Gerli Gordon



BRAVO

Troy Donahue

hat mit seinen Filmen SOMMERINSEL und PARRISH die Herzen der Kinobesucherinnen im Sturm erobert. Seit er nun im amerikanischen Fernsehen wöchentlich in der Serie „Surfside 6“ zu sehen ist, wächst seine Verehrerpost lawinenartig.